Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 286. Bromberg, Mittwoch den 14. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Das Kompromiß.

Beschluß des Völkerbundrats zum polnisch-litauischen Konflikt.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der Völkerbundrat den Bericht und die Entschließung des holländischen Delegierten Blookland zum polnisch-litauischen Konflikt mit Zustimmung des polnischen Außenministers Zaleski und des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras angenommen. Mit Ausnahme der genannten Parteivertreter waren sämtliche Delegierte im Frack oder Smoking an der Ratstafel im Glassaal des Völkerbundpalastes erschienen.

Um ¼11 Uhr eröffnete der chinesische Präsident Tscheng-Lo die erste Nachtsitzung, die der Völkerbundrat seit seinem Bestehen gehalten hat, und gab sofort dem Berichterstatter zu dem einzigen Punkt der Tagesordnung, **Regelung der litauisch-polnischen Angelegenheit**, das Wort. Der holländische Delegierte Blookland verlas darauf seinen Bericht, dessen erster Teil die historische Entwickelung der litauisch-polnischen Frage darlegte. Im zweiten Teil des Berichtes wurde an beide Parteien der Appell gerichtet, sich über das Problem zu entscheiden. Der Berichterstatter des Völkerbundes sprach dann schließlich die Hoffnung aus, daß der polnische Vertreter den inzwischen neu aufgetauchter Forderungen Woldemaras seine Zustimmung geben werde.

Der Berichterstatter legte folgende Entschließung vor: „Indem der Völkerbundrat erklärt, daß der Kriegszustand zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes unvereinbar ist mit den Zielen und mit dem Geiste der Satzungen des Paktes, an den Litauen und Polen gebunden sind, nimmt er Kenntnis von der feierlichen Erklärung des Vertreters von Litauen, daß Litauen sich nicht in Kriegszustand mit Polen befindet und daß demnach zwischen beiden Ländern der Friede besteht. Er nimmt ferner Kenntnis von der feierlichen Erklärung des Vertreters von Polen, daß die polnische Republik die politische Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit der litauischen Republik vollständig anerkennt und respektieren wird.

Er empfiehlt den beiden Regierungen, so bald wie möglich direkte Verhandlungen anzuknüpfen, um zur Herstellung von Beziehungen zu gelangen, die zwischen den beiden Nachbarländern das gute Einvernehmen sichern und von denen der Friede abhängt. Er stellt beiden Parteien die guten Dienste des Völkerbundes und seiner ständigen Organe zur Verfügung, sofern deren Mitwirkung im Laufe der empfohlenen Verhandlungen gewünscht wird.

Der Rat beschließt, daß die bisherigen Wünsche der litauischen Regierung hinsichtlich der Behandlung von Personen litauischer Nationalität und Sprache durch ein Komitee geprüft werden sollen, das aus dem Präsidenten des Rates und zwei von ihm bezeichneten Ratsmitgliedern bestehen wird. Dieses Komitee ist beauftragt, innerhalb kurzer Frist dem Rate Bericht zu erstatten.

Der Rat beschließt ferner, daß bei einem Grenzzwischenfall oder bei der Gefahr eines solchen der Generalsekretär des Völkerbundes auf Wunsch einer der Parteien den Präsidenten des Rates und den Berichterstatter zu Rate ziehen kann, welche diejenigen Vorschläge, die sie im Interesse der Befriedung für nötig halten, zu machen haben. Der Rat stellt fest, daß sich die beiden Parteien verpflichtet haben, eine Untersuchung durch den Völkerbund zu erleichtern. Er nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Erklärungen des polnischen Vertreters, wonach die in der Beschwerde der litauischen Regierung berührten polnischen Staatsangehörigen ermächtigt werden sollen, ohne Schwierigkeiten nach Polen zurückzukehren. Sollten hierin unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen, so würde der Berichterstatter seine Dienste zur Verfügung stellen. Endlich erklärt der Rat, daß die vorgeschlagene Resolution in keiner Weise denjenigen Fragen präkludiere, über welche die beiden Regierungen noch verschiedener Meinung sind, im besonderen also auch hinsichtlich derjenigen Rechtstitel, welche Litauen auf das Gebiet von Wilna glaubt geltend machen zu müssen."

Hierauf erklärten sowohl der Vertreter Polens als der Litauens sich mit der vorgeschlagenen Resolution einverstanden, und die Resolution wurde vom Rate einstimmig angenommen.

Es folgten gegenseitige Beglückwünschungen, bei denen Zaleski seinen Gegner Woldemaras umarmte und ihm für die im Laufe der Verhandlungen bewiesene Courtoisie dankte. Woldemaras erklärte, daß mit der heutigen Lösung ein erster Schritt zur litauisch-polnischen Verständigung getan worden sei.

Daß sich auch Marschall Pilsudski der Atmosphäre von Genf nicht hat entziehen können, bewies die Szene, die sich unmittelbar nach der Annahme der Resolution über Polen und Litauen im Sitzungssaale des Völkerbundrates abgespielt hat. Pilsudski, der in der ersten Reihe der Zuhörer saß, erhob sich nach der Abstimmung, ging an den Ratstisch heran und streckte dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras die Hand entgegen mit den Worten: „Ich möchte Ihnen zum Zeichen unserer Versöhnung die Hand schütteln dürfen." Das war eine schöne Geste, die ihren Eindruck nicht verfehlte, und wohl auch die Abbitte für jenes Pilsudski-Interview, das persönliche Kränkungen des litauischen Ministerpräsidenten enthielt. Woldemaras verstand vollkommen, er wurde rot vor Erregung und schüttelte Pilsudski wortlos die Hand.

*

Chamberlain über den Ratsbeschluß.

Berlin, 12. Dezember. (PAT.) Dem „Berl. Tagebl." zufolge erklärte Minister Chamberlain im Gespräch mit englischen Pressevertretern, er habe die Hoffnung, daß die Annahme des Beschlusses des Völkerbundrates durch Polen und Litauen der erste Schritt zur allmählichen Regelung sämtlicher Schwierigkeiten sei. Die gegenwärtige Lösung der polnisch-litauischen Frage halte er als Lösung an und für sich nicht als allzu befriedigend, jedoch als guten Beweis der Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit Polens und Litauens, einer Bereitwilligkeit, die gegenwärtig alle europäischen Großmächte belebt. Die Frage, ob Chamberlain zu diesen Mächten, die zur Zusammenarbeit bereit sind, auch Rußland zähle, bejahte Chamberlain. Er gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß Litwinow in dieser Sache große Dienste geleistet hat. In Beantwortung einer weiteren Frage erklärte Chamberlain, daß er eine freundschaftliche Unterredung mit Litwinow gehabt habe, jedoch nicht behaupten könne, daß in diesem Gespräch irgend welche neuen Gesichtspunkte der beiden Regierungen in die Erscheinung getreten wären. Weitere Unterredungen mit Litwinow seien nicht wahrscheinlich, wenngleich auch nicht ausgeschlossen.

D[illegible]me Woldemaras.

Kow[illegible] [illegible] Dezember. Der Entschluß des litauischen Mini[illegible]enten Woldemaras, ohne Fühlungnahme mit [illegible] politischen Parteien Litauens den allgemeinen Kriegszustand mit Polen aufzuheben, hat in Kowno wie eine Bombe eingeschlagen. Bis zur letzten Minute hielt man eine Verständigung mit Polen für unmöglich.

Man ist jetzt in Kowno außerordentlich verstimmt. Der Christlich-delokratische Block kündigt schärfste Opposition gegen Woldemaras an. Die Folgen der Einigung zwischen Woldemaras und Pilsudski drohen also für Woldemaras sehr bedenklich zu werden. Auch der größte Teil der litauischen Armee hat sich der Opposition angeschlossen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch zu schärferen Aktionen kommt.

Pilsudski und Stresemann.

Die Berliner Presse betont in ihren Genfer Telegrammen, daß man in den dortigen diplomatischen, politischen und Journalistenkreisen den Unterredungen eine große Bedeutung beimißt, die Marschall Pilsudski mit den Delegierten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens geführt hat. In Genfer politischen Kreisen wird versichert, daß sich diese Unterredungen nicht allein auf Probleme bezogen, die Polen interessieren, sondern auch allgemein-europäische Probleme zum Gegenstande hatten. **Von weittragender Bedeutung seien auch die Gespräche zwischen Marschall Pilsudski und Minister Stresemann gewesen.** In den Kreisen der beiden Delegationen wird der herzliche Charakter dieser Begegnung betont. Berliner politische Kreise stellen gleichzeitig fest, diese Unterredungen hätten gezeigt, **daß Marschall Pilsudski von dem Wunsche beseelt sei, nicht allein über das Wirtschaftsabkommen zu verhandeln, sondern auch in allen anderen deutsch-polnischen Fragen zu einer Verständigung zu gelangen.**

Der Genfer Fl.-Berichterstatter der „Danz. N. N." weiß über die längere Besprechung zwischen dem polnischen Marschall und dem deutschen Reichsaußenminister noch folgendes nachzutragen:

„Über die deutsch-polnischen Beziehungen wurde eingehend gesprochen und festgestellt, daß die Versöhnung im Westen nur dann einen Sinn habe, wenn man auch zu einer Aussöhnung im Osten gelangen könne. Deutschland werde niemals auf den Korridor verzichten, doch könne man in dieser Hinsicht den Verhandlungsweg beschreiten. Eine wesentliche Belebung der Atmosphäre in Osteuropa sei notwendig. Gute Beziehungen zwischen Deutschland und Polen würden die Möglichkeit einer Aussprache über die Korridorfrage wesentlich erleichtern. Marschall Pilsudski sprach die Hoffnung aus, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag eine wichtige Etappe auf dem Wege zu vertrauensvollen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeuten werde."

*

Der gute Sekundant.

Stresemann tritt für Pilsudski ein

und weist französische Verdächtigungen zurück.

Die Nachtsitzung des Völkerbundrats am Sonnabend hatte noch ein höchst bemerkenswertes Nachspiel. Berichte in französischen Zeitungen hatten es so dargestellt, als ob die Einigung in der litauisch-polnischen Streitfrage, und zwar bezüglich der Entsendung einer Völkerbundskontrollkommission nach Wilna unter einem Druck erfolgt sei, der durch das „Säbelrasseln" des Marschalls Pilsudski hervorgerufen wurde.

Diese Darstellung veranlaßte Dr. Stresemann zu einem Schreiben an den derzeitigen Präsidenten des Rats. In diesem Brief erklärte Dr. Stresemann, es wäre im Interesse des Prestiges des Völkerbundes, wenn dieser Darstellung offiziell entgegengetreten werden würde. Die vollkommene Einigung in den Hauptpunkten der litauisch-polnischen Frage sei bereits in den verschiedenen Besprechungen vor einigen Tagen erreicht worden. Bezüglich der Kontrollkommission hätten sich die Verhandlungen in Wirklichkeit so abgespielt, daß von polnischer Seite vorgeschlagen wurde, anstatt der besonderen Völkerbundskommission die in Warschau akkreditierten Militärattachés Frankreichs, Englands und Italiens an die litauische Grenze zu entsenden, um dort festzustellen, ob eine polnische Mobilmachung an der litauischen Grenze erfolgt sei. Dem Völkerbund könne es gleichgültig sein, ob Polen die Entsendung der Militärattachés einer neutralen Kontrollkommission vorzieht.

Der Präsident des Rates, Tschen-Lo bestätigte in seinem Antwortbrief an Dr. Stresemann diese Darstellung vollständig. Der Briefwechsel wurde am Montag abend veröffentlicht, nachdem er sämtlichen Ratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht worden war. Selbstverständlich mußte die Initiative Stresemanns in Genf sensationelles Aufsehen erregen. **Daß nicht etwa der polnische, sondern gerade der deutsche Außenminister den polnischen Marschall gegenüber peinlichen Verdächtigungen ausgerechnet der französischen Presse in Schutz nimmt, ist auch schon eine Sensation.**

*

Pilsudski in Warschau.

Warschau, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen um 8 Uhr traf Marschall Pilsudski in Warschau ein. Er wurde durch die Mitglieder des Kabinetts und die Vertreter des diplomatischen Korps, sowie fast der gesamten polnischen Generalität auf dem Bahnhof empfangen. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs fand eine militärische Parade statt. Truppen und Vereine bildeten auf dem Wege zum Belvedere Spalier.

Die Westerplatte.

Genf, 13. Dezember. In der Schlußsitzung der 48. Tagung des Völkerbundrates kam am gestrigen Montag nochmals die Streitfrage über Danziger Kontrollrechte auf der Westerplatte zur Verhandlung. Der Berichterstatter Villegas (Chile) schlug folgende **Resolution** vor:

„Der Rat beschließt, nach Kenntnisnahme des Berichts des chilenischen Vertreters vom 8. Dezember 1927, hinsichtlich der Frage der Indienststellung der Westerplatte, die Regierungen der Freien Stadt Danzig und die Polens aufzufordern, miteinander in direkte Verhandlungen über die praktische Regelung der in den Kapiteln 3, 4 und 6 des Berichtes des chilenischen Vertreters vom 27. September 1927 erwähnten Frage einzugehen und empfiehlt ihnen dabei, sich von allen den Elementen leiten zu lassen, die in dem Dokumente enthalten sind, **einschließlich der in den (für Danzig günstigen) juristischen Gutachten enthaltenen Erwägungen**, die dem Rat in dem oben erwähnten Bericht vom 8. Dezember 1927 vorgelegt worden sind. Diese Verhandlung findet unter dem Vorsitz des Hohen Kommissars des Völkerbundes statt, der in Durchführung des in der Ratsresolution vom 11. Juni 1925 aufgestellten Verfahrens technische Sachverständige hinzuziehen kann.

Wenn diese Verhandlungen bis vor der nächsten Tagung des Rates zu keinem Ergebnis führen, so soll der Berichterstatter dem Rat Anträge zur endgültigen Regelung der Angelegenheit unterbreiten.

Nachdem Präsident Sahm für die Freie Stadt Danzig und Minister Straßburger für die Republik Polen dieser Resolution zugestimmt hatten, wurde sie vom Rat einstimmig angenommen.

Präsident Tscheng Lo dankte allen, die an dieser erfreulichen Einigung mitgearbeitet haben. Besonders dankte er Villegas und den beiden Juristen, Dr. Hurst und Piloty. Er gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß auf dieser Grundlage nunmehr eiee Vereinbarung zwischen Polen und Danzig zustande kommen möge.

*

In der letzten Ratssitzung wurde außerdem der deutsch-griechische **Salamis-Konflikt** in einem für Deutschland günstigen Sinne erledigt, indem der Völkerbundrat dem deutschen Antrage gemäß seine Kompetenz verneinte.

Auskehr in Genf.

Genf, 13. Dezember. PAT. Gestern wurde die 48. Session des Völkerbundrats geschlossen. Sämtliche Minister, die an dieser Session teilgenommen hatten, haben Genf im Laufe des gestrigen Tages verlassen. Briand ist um 1 Uhr mittags abgereist Chamberlain erst abends, nachdem er zuvor noch eine Unterredung mit Stresemann gehabt hat. Auch die deutsche Delegation hat abends Genf den Rücken gekehrt. Minister Zaleski, der gestern dem deutschen Reichsaußenminister Stresemann noch einen Gegenbesuch abgestattet hatte, ist mit dem ihn begleitenden Beamten des Außenministeriums heute früh um 7 Uhr aus Genf abgereist und kehrt auf dem Wege über Wien nach Warschau zurück.

Der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe

— ein Meisterstück der politischen Strategie.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Der Hirtenbrief des polnischen Episkopats war ein politischer Akt von nicht zu unterschätzender Tragweite. Ein politischer Akt zieht politische Folgen nach sich, und deren unmittelbarste ist die politische Diskussion. Diese hat denn auch gleich nach dem Erscheinen des Hirtenbriefes lebhaft eingesetzt und befindet sich bereits im besten Zuge. Der Hirtenbrief ist Objekt einer politischen Diskussion, die, obwohl erst unlängst begonnen, sich bereits zu erhitzen beginnt. Das kann aber niemanden wunder nehmen, der den Hirtenbrief gelesen hat und also weiß, daß darin nicht ein theologisches Thema, sondern die Frage der Wahlpolitik behandelt wird. Da ist es nicht zu vermeiden, daß der Wortlaut des Hirtenbriefes vom Standpunkte verschiedener Parteirichtungen aus auch verschieden gedeutet wird. Es ist nur selbstverständlich, **daß die Parteien der Rechten den Hirtenbrief für sich in Anspruch nehmen.** Das ist ihr unbestreitbares Recht. Jede der in Polen existierenden Parteien der Rechten kann es mit einer politischen Deutung des Hirtenbriefes zu ihren Gunsten versuchen. Jede kann behaupten, daß gerade sie die Weisungen des Hirtenbriefes seit jeher befolgt hat und daß sie allein berufen und befähigt ist, diese Forderungen auch weiter zu erfüllen. Keine der Rechtsparteien kann aber logischer Weise leugnen, **daß der Hirtenbrief einen Zweck hatte und daß dieser Zweck ein politischer ist.**

Diesen Leugnungsversuch unternimmt aber das führende Organ der Nationaldemokraten, die **„Gazeta Warszawska Poranna"**, die ganz besonders betont, daß „das polnische Episkopat mit seiner Botschaft vor den Wahlen nicht als politischer Faktor hervorgetreten" sei, sondern „als Wächter der höchsten religiösen und moralischen Güter". Gleich darauf aber rügt das Blatt alle diejenigen Blätter, welche über diese Bischofsbotschaft so schrieben, als ob sie den darin enthaltenen praktischen Wink für die Wahlkampagne nicht bemerkt hätten. Das nationaldemokratische Blatt erhebt den Hirtenbrief in eine über aller Politik schwebende Höhe, wohin eine politische Kritik nicht zu reichen vermag, will aber, daß „die politischen Faktoren in der Gesellschaft" es übernehmen „die prinzipielle Idee der Hirtenbotschaft einer raschen Realisierung" entgegenzuführen. Nach nationaldemokratischer Deutung ist der Hirtenbrief weit davon entfernt, ein politischer Akt zu sein; er soll aber bei den Wahlen eindeutige politische Folgen haben.

In klarer Weise spricht sich über die Dinge, **die durch den Hirtenbrief aufs Tapet gebracht wurden, der „Robotnik" aus.** Zuerst stellt das sozialistische Blatt fest, daß sich „in den Jahren 1919 und 1922 die römisch-katholische Geistlichkeit klar und offen auf die Seite des Lagers der chauvinistischen Rechten gestellt hat". „Nach dem Maiumsturze — fährt das Blatt fort — waren wir Zeugen eines „Flirts" der Regierung mit dem Klerus. Es ist schwer zu sagen, ob es sich bei diesem Flirt darum handelte, die Kirche zur politischen Neutralität zu bringen, oder den **Klerikalismus als politischen Faktor** für die eigenen politischen Pläne zu nutzen. Eher das andere: die Zugeständnisse der regierenden Kreise an die Geistlichkeit, an die kirchliche Hierarchie haben **den Charakter der Konkurrenz gegen das Lager des großen Polens und überhaupt gegegen die nationalistischen Gruppen** gehabt. Die Regierungskreise, welche die Nationaldemokratie um ihre Einflüsse unter den Gutsbesitzern und Industriellen bringen wollten, welche mit dem Großgrundbesitz und dem Großkapital kokettierten, versuchten auch, die nationalistische Reaktion ihrer klerikalen Unterstützung verlustig gehen zu lassen. Sie stellten das Problem auf eine ausdrücklich politische Plattform ... **Die Politik der Einkreisung der Nationaldemokratie bestand darin, dem „Obwiepol" und dem Nationalismus andere Formen der Reaktion entgegenzustellen:** der klassenhaft agrarischen, der imperialistischen und schließlich der — geträumten — klerikalen Reaktion. Der häusliche Zwist innerhalb der christlichnationalen Partei, innerhalb der agrarischen Organisationen usw. bestand in der Frage: mit der Nationaldemokratie oder gegen die Nationaldemokratie? Wesentliche Unterschiede in den Ansichten über die Revision der Verfassung, über die Wahlordnung, über die Agrarreform, über die soziale Gesetzgebung haben nicht bestanden. Die Anhänger des „Slowo" (in Wilna), des Fürsten Sapieha, des Fürsten Radziwill, des Wojewoden Borkowski sagten: gegen die Nationaldemokratie; denn mit ihr zusammen zu gehen, hieße gegen die Regierung und gegen die Person Pilsudskis vorzugehen. Ideologisch lehnt jedoch ein Teil der Konservativen trotz der Annahme der bedeutenden Mehrheit der praktischen Postulate der Nationaldemokratie — das muß man zugeben — die Doktrin des Nationalismus ab. Der Hirtenbrief läßt die Frage des Nationalismus als solchen beiseite. Er formuliert die Programmthesen ganz allgemein; er führt verschiedene Punkte auf, welche allen Schattierungen der Rechten gemeinsam sind und sogar dem „Sanations-Ohre" im allgemeinen wohl klingen. Doch in der praktisch wesentlichen Sache, **in der Frage des Verhältnisses zur Nationaldemokratie und zum „Obwiepol" gibt er eine unzweideutige Weisung: ihr habt euch alle zu vereinigen, wenn ihr gute Katholiken sein wollt.** Hier sehen wir — sagt der „Robotnik" — einen **prinzipiellen Mißerfolg des Flirts der Regierung mit dem Klerus."**

Ein anderes Ding ist es aber, ob der Wunsch des höheren katholischen Klerus das Wunder bringen werde, daß die Konservativen des Pilsudskilagers nach dem großpolnischen Lager hinüberschwenken, daß der „Piast" sich der Führung Dmowskis unterwirft, daß die christlichen Demokraten sich dem Obwiepol unterstellen, kurz: daß alle disparaten Interessen, welche alle diese Parteidifferenzierungen herausgebildet haben, verschwinden. Diese Verschiedenheit der Interessen wird sicherlich nicht aus der Welt geschafft werden können. Und doch kann der Appell des hohen Klerus gerade im jetzigen Momente weitreichende Folgen zeitigen. **Der Hirtenbrief ist ein tiefdurchdachter Schachzug, welcher der „divide et impera"-Parole der Regierung die Parole der Vereinigung aller katholisch-national-polnischen Elemente im Wahlkampfe entgegensetzt.** Der hohe Klerus nimmt vor allem die Nationaldemokratie, deren geistiger Führer Dmowski in seiner letzten Publikation nicht vergebens sich um die Gunst der Kirche beworben hat, in Schutz. Den katholischen Parteien wird deutlich gesagt, daß sie von der Nationaldemokratie nicht abrücken dürfen. Der in den Rechtsparteien um sich greifenden Panik, dem Zurückweichen vor der sprengenden Kraft, die von der Regierung ausgeht, soll das Bischofsgeheiß ein Ende setzen. Die katholischen Gläubigen werden daran erinnert, daß auch die Kirche in Polen eine Macht ist und daß diese Macht imstande ist, die Regierung dazu zu bringen, daß sie ihren strategischen Plan revidiert. Durch den Hirtenbrief wird es der Regierung äußerst schwer, vielleicht sogar unmöglich gemacht, eine unerforschliche Position über allen Pareteien und jenseits von rechts und links einzunehmen. Es wird der Regierung angedeutet, daß sie nicht alle Hebel in der Hand habe. **Der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe ist nicht nur ein politischer Akt, er ist sogar ein politisches Meisterstück.**

*

Die praktische Wirkung des Hirtenbriefes macht sich bereits in einer sehr regen Aktion bemerkbar, die auf die Bildung eines **großen Blocks der polnischen Rechten** abzielt. Geplant wird ein Wahlblock, der die Nationaldemokratie, die Christlich-nationale Partei, die Pilsudskifreundlichen Konservativen aller Schattierungen, die Christliche Demokratie in engerer, außerdem die „Piast"-Partei und die Katholische Volkspartei (Matakiewicz) in freierer Bindung umfassen soll. Trotz des utopistischen Momentes, das in der Idee dieses Blocks steckt und ihre Verwirklichung sehr fraglich erscheinen läßt, ist doch nicht zu leugnen, daß eine diesbezügliche Aktion unter dem Schirm und Schutz des hohen Klerus eine äußerst hemmende Wirkung auf die Kombinationen, welche die Regierung in die Wege leitet, ausüben kann.

*

In Regierungskreisen gibt man sich über den eigentlichen Zweck des Hirtenbriefes keiner Täuschung hin. Die politische Taktik gebietet aber, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und die nationaldemokratische Auslegung des Hirtenbriefes als eine falsche Unterstellung zu bezeichnen und zu verdammen. Die Regierungsblätter geben vor, daß gegen einen katholischen Block eigentlich nichts einzuwenden wäre, wenn dieser Block keine gegen die Regierung gerichtete Spitze hätte. Es ergibt sich also von selbst, daß die polemischen Geschütze der Regierungspresse gegen die Nationaldemokratie und die „Warszawianka"-Gruppe feuern, welche den Hirtenbrief mißbrauchen.

Die **„Epoka"** bedauert die Möglichkeit eines solchen Mißbrauchs. **„Der Brief, den die polnischen Bischöfe im Hinblick** auf die künftigen Wahlen erlassen haben, hat schon eine ganze Reihe von Kommentaren und Polemiken hervorgerufen, welche beweisen, **was für eine gefährliche Sache das Eingreifen von kirchlichen Würdenträgern, die zur Überwachung des Heils menschlicher Seelen berufen sind, in die Niederungen politischer Kämpfe ist.** Denn Parteien, die in einem scharfen Antagonismus zur Regierung sind, bemühen sich gewaltsam die Sache so hinzustellen, daß die Weisungen der Kirchenfürsten nur die Wiederholung ihrer eigenen Grundsätze und Wahlparolen sind."

Der **„Glos Prawdy"** wendet sich ebenfalls gegen die Nationaldemokratie, **geht aber in seinem Angriffseifer noch weiter und nimmt Ziele aufs Korn,** die ferner gelegen sind, als die Positionen der Nationaldemokratie und ihrer Bundesgenossen. Das Blatt sagt für den Fall des Zustandekommens eines **Chjena-Piast-Blocks** folgendes an: **„Der Tag, an dem ein solcher Block Gestalt annähme, wäre der Anfang des fürchterlichsten Kampfes unter den Katholiken,** den die Bischöfe gerade abschwächen wollten. **Welche Konsequenzen müssen sich daraus ergeben? Vor allem die Bildung eines Blocks der Demokratie, eines Linksblocks.** Niemand zweifelt wohl daran, — wenn auch nur im Lichte des Resultats der Selbstverwaltungswahlen — daß diesem Block der Sieg im Wahlkampfe zufallen werde. Die Konsequenz dieses unter so besonderen Bedingungen errungenen Sieges müßte **das Streben nach Durchführung der Trennung der Kirche vom Staate sein, als des einzigen Mittels, in Zukunft den fürchterlichen Mißbrauch der [illegible]calischen Kraft der Kirche im politischen Kampf unmöglich zu machen. Es muß dort, wo es sich gehört, verstanden werden, daß, wenn die Endecja aus der Friedensbotschaft eine Kriegswaffe machen sollte, der Krieg angenommen werden kann und daß alle Konsequenzen daraus gezogen werden dürfen ..."**

Deutlicher kann man nicht reden. Im Lager der Pilsudskiergebenen Konservativen beeilt man sich, die nationaldemokratische Deutung der bischöflichen Weisung ganz entschieden abzulehnen. Der **„Dzien Polski"**, das Organ des Fürsten Janusz Radziwill, schreibt: **„Wir können nicht und wollen nicht, den Brief der polnischen Bischöfe als Aufforderung zum Kampfe gegen die Regierung der Republik und ihren jetzigen Chef im Sinne der bisherigen leitenden Weisungen des Lagers des Großen Polens auffassen."** Außerdem veröffentlichte der „Dzień Polski" ein Communiqué, in welchem es heißt: „In Anbetracht dessen, daß in gewissen **oppositionellen Kreisen** die ausdrückliche Tendenz besteht, den Brief der polnischen Bischöfe in der Sache der Wahlen **zum Sprungbrett für eine politische Aktion gegen die Regierung** zu machen, erhielten wir aus maßgebendsten Quellen **eine Aufklärung,** aus welcher klar hervorgeht, daß die Interpretation des Bischofsbriefes durch die oppositionellen Kreise ganz willkürlich sei und der Initiative und den Intentionen des polnischen Episkopats durchaus nicht entspreche."

Dieser „Aufklärung" werden sicherlich noch andere „Aufklärungen" folgen — und alle werden hoffentlich aus den „maßgebendsten" Quellen gespeist werden. Jeder Bischof ist vollauf maßgebend; **nicht alle polnischen Bischöfe haben aber den Hirtenbrief unterzeichnet.** Nicht unterzeichnet hat ihn z. B. der bekannte Erzbischof Ropp, der den Pilsudskifreundlichen Konservativen sehr nahe steht.

*

Die regierungstreuen Konservativen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 12. Dezember. Am 10. d. M. fand die erste Sitzung des konservativen Komitees statt, das von den konservativen Gruppen nach der Deklaration dieser Gruppen vom 24. Oktober ins Leben gerufen wurde. Das konservative Komitee bilden: von den **Christlich-Nationalen:** Prof. Adam Graf Żółtowski, Marjan Rudziński, Wacław Szujski, sowie Kazimierz Grodzicki und Kazimierz Papara als Stellvertreter; von der **Organisation der konservativen Arbeit:** Fürst Eustachy Sapieha, Fürst Zdzisław Lubomirski und Władysław Glinka; von der **nationalen Rechten:** Fürst Janusz Radziwiłł, Graf Zdzisław Tarnowski und Józef Targowski, sowie als Vertreter der Redakteur Antoni Beaupré (vom „Czas"), Dr. Maksymiljan Solański und Karol Bołoz-Antoniewicz.

Das konservative Komitee setzte einen **Exekutivausschuß** ein, bestehend aus drei Mitgliedern, je einen von jeder Partei, und zwar: Fürst Janusz Radziwiłł, Prof. Adam Graf Żółtowski und Fürst Eustachy Sapieha. Das Komitee bestimmte zum Hauptwahlkommissar der Konservativen den früheren Gesandten in Bukarest Józef Wielowiczyński, zum Generalsekretär Adam Piasecki.

Im Zusammenhange mit dem Brief des polnischen Episkopats beschloß das Komitee folgende Resolution:

Das konservative Komitee nimmt mit der größten Ehrerbietung die Weisungen entgegen, die im Hirtenbrief des polnischen Episkopats enthalten sind, dieser Brief empfiehlt den auf katholischem Boden stehenden politischen Gruppen, an die Wahlen zur Verteidigung der Grundsätze der Kirche und der Lebensinteressen des Staates in Eintracht heranzutreten; das konservative Komitee wird alle Bemühungen daransetzen, daß dieser Zweck erreicht werde und beschließt, alle seine Aktionsmittel in dieser Richtung zu verwenden.

Das konservative Komitee empfiehlt seinem Exekutivkomitee, sich an alle politischen und Berufsgruppen, die auf katholischem Boden stehen, mit der Aufforderung zu wenden, an der Wahlaktion teilzunehmen, unter Verzicht auf den Kampf der katholischen Gruppen untereinander und Unterstützung der Unternehmungen der Regierung, welche auf die Besserung der Staatsverfassung, die weitere Entwickelung des wirtschaftlichen Lebens und die Befriedigung der sozialen Bedürfnisse gerichtet sind."

*

Nationaldemokratie und Hirtenbrief.

Beschlüsse des Obersten Rates der Nationalen Volkspartei (der Nationaldemokratischen Partei).

Warschau, 12. Dezember. (Eig. Meldung.) Gestern fanden unter dem Vorsitz Dr. St. Głąbińskis Beratungen des Obersten Rats der Nationalen Volkspartei statt. Über die gegenwärtige politische Situation, insbesondere über die Bedeutung des Hirtenbriefes des polnischen Episkopats sprach der Präses des Hauptausschusses der Partei, Dr. Jan Załuska. Das Referat über den Plan der Wahlaktion erstattete der Generalsekretär der Partei K. Wierczak. Nach der Diskussion wurden die vorgelegten Resolutionen einmütig beschlossen. Der wichtigste Beschluß lautet:

„Der Oberste Rat der Nationalen Volkspartei ... betont die umgestaltende Bedeutung der gegenwärtigen Periode, die durch die nahenden Wahlen über die Verfassung, über die innere staatliche Struktur und damit über die ganze Zukunft der Polnischen Republik entscheiden wird.

Der Oberste Rat der Nationalen Volkspartei begrüßt mit der größten Anerkennung und tiefer Ehrfurcht die bedeutungsvolle Stimme des polnischen Episkopats, das, in voller Abschätzung der Tragweite der jetzigen Wahlen, an unsere katholische und nationale Allgemeinheit die warme Aufforderung gerichtet hat, sich einträchtig und geschlossen den umstürzlerischen, destruktiven, der katholischen Kirche und der polnischen Nation feindlich gesinnten Elementen entgegenzustellen.

Der Oberste Rat der Nationalen Volkspartei, der auf dem Boden des Hirtenbriefes des Episkopats steht, **erklärt sich für die Durchführung der Wahlen durch das vereinigte nationale Lager, das sich nicht nur des Ziels, nach welchem es strebt, sondern auch der Notwendigkeit bewußt ist, eine Auswahl von Charakteren und Qualifikationen zu treffen,** die zur Lösung der großen Aufgaben des künftigen Sejm notwendig sind."

Die Träger des Friedens-Nobelpreises.

Der Deutsche Quidde und der Franzose Buisson.

Wie nunmehr endgültig bekannt gegeben wird, ist der diesjährige Friedensnobelpreis zwischen dem deutschen Professor Ludwig Quidde und dem Franzosen Ferdinand Buisson geteilt worden.

Professor **Dr. Ludwig Quidde** wurde 1858 in Bremen als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er studierte Geschichte und wurde nach bestandenem Doktorexamen Mitarbeiter bei den deutschen Reichstagsakten. Seit 1893 trat er auch im Rahmen der demokratischen Bewegung politisch hervor. Wegen einer Schrift, in der er auf das schärfste gegen Kaiser Wilhelm II. vorging und wegen weiterer Vorstöße in dieser Richtung wurde Quidde 1896 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. 1907 in die bayerische zweite Kammer gewählt, wurde er nach der November-Revolution 1918 zweiter Vizepräsident des provisorischen Nationalrats in Bayern. 1919 gehörte er auch der deutschen Nationalversammlung als Mitglied an. Seit 1892 trat Quidde in der Friedensbewegung hervor; 1894 gründete er die Münchener Friedensgesellschaft. Heute ist er Mitglied des Internationalen Friedenskomitees in Bern und steht als Vorstand der deutschen Friedensgesellschaft und des deutschen Friedenskartells an der Spitze der deutschen Friedensbewegung.

Der französische Träger des Friedensnobelpreises, **Ferdinand Buisson,** geboren 1841, ist Dr. der Wissenschaften, früherer Professor an der Sorbonne und Ehrenpräsident der Liga für Menschenrechte, deren Vorsitz er seit 13 Jahren führt. Bereits im Jahre 1916 trat Buisson für die Schaffung eines Völkerbundes ein und ließ durch die Liga für Menschenrechte eine Entschließung annehmen, die mit den Worten begann: Ein dauerhafter Frieden ist nur durch die Schaffung eines Bundes der Nationen möglich, der unter sich dieselbe Gesetzgebung einführt, wie jede Nation für ihre Mitglieder die Regelung der Streitigkeiten durch das Recht und nicht durch die Gewalt herbeiführt." Diese Entschließung hinderte Buisson jedoch nicht, nach Beendigung des Krieges für Frankreich Reparationen zu verlangen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Miete für Einzimmerwohnungen bleibt weiter unverändert.

Der Ministerrat hat am Montag den Entwurf für eine Verordnung des Staatspräsidenten genehmigt, wodurch die in Art. 6 des Mieterschutzgesetzes vorgesehene prozentuale Steigerung der Miete für Einzimmerwohnungen auf weitere sechs Monate, d. h. bis 30. Juni 1928, unterbrochen werden soll. Diese Miete beträgt z. Z. 43 Prozent der Grundmiete, und dieser Prozentsatz bleibt bis 30. Juni 1928 bestehen.

Pommerellen.

13. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Personalnachricht.** Kreisarzt Dr. Lachowski ist vor einigen Tagen nach Wilna gereist. Während seiner Abwesenheit wird er in amtlichen Angelegenheiten von Dr. Korzeniewski, in der Behandlung der Beamten usw. von den Ärzten Dr. Meyer und Dr. Sujkowski vertreten. *

* **Neue Lebensmittelrichtpreise.** Die Preisuntersuchungs-Kommission hat folgende neue Preise festgesetzt: Für je 1 Kilo Schweinefleisch 2,40—3,00, Rindfleisch erster Qualität 2,80, Kalbfleisch 2,60, Hammelfleisch 2,60, rohen Speck 3,60, ausgelassenen Talg 3,20, Leberwurst besserer Qualität 3,80, Leberwurst gewöhnlicher Qualität 1,80, Knoblauchwurst 2,60, ausgelassenes Schweineschmalz 5,40 zł. Diese Preise verpflichten bis auf Abruf. Zuwiderstandlungen gegen die Preisfestsetzung werden auf Grund der einschlägigen Strafbestimmungen geahndet. *

* **Über die Veranstaltung von Zaubervorstellungen** gibt der Starost im amtlichen Kreisblatt folgendes bekannt: Das Innenministerium hat gegen die Zaubervorstellungen im früher preußischen Teilgebiet an sich nichts einzuwenden. Dagegen hält das Ministerium das Verbot der Abhaltung von hypnotischen und magnetischen Experimenten durch den Hypnotiseur Stanisław Mócichowski aufrecht. In Ankündigungen von Zaubervorstellungen dürfen diese nur als solche aus dem Bereiche der magischen Künste bezeichnet werden. Irgendwelche Hinweise auf Hypnose sind unzulässig. *

* **Vor der hiesigen Strafkammer** hatte sich vor einigen Tagen der 66jährige Landwirt Jan Kempka aus Graudenz zu verantworten. Er hat an einer Familie Masiak, die sich in finanzieller Bedrängnis befand, in ganz raffinierter Weise Wucher verübt. Die Familie verkaufte ihm, um ein Darlehn von 1000 zł zu erhalten, ihre Wohnungseinrichtung, die 4500 zł Wert hatte, für 1000 zł. Als „Entgelt" für die Überlassung der Möbel zum Gebrauch der Familie zu weiterem Gebrauch wurde der Betrag von 30 zł monatlich vereinbart, den K. jedoch von den M.s nicht forderte, noch diese ihm zahlte, sondern sie entrichteten nur den mündlich vereinbarten Zinssatz für das Darlehn von 1000 zł in Höhe von — 60 zł pro Monat. Es handelte sich also nur um einen Scheinvertrag, um das edle Geldgeschäft zu bemänteln. Das war im November 1925. Im Mai 1926 nahm der Angeklagte der Familie M. die ihm „vertraglich" zustehenden Möbel, stellte sie in seine Wohnung auf, und nach Verlauf einiger Tage verkaufte er die ihm doch lediglich als Pfand überlassenen Möbel. Trotz des flagranten Tatbestandes war K. in erster Instanz freigesprochen worden. In der jetzigen Verhandlung faßte das Gericht die Sache ihrem tatsächlichen Charakter entsprechend auf und erkannte gegen den Angeklagten auf 1000 zł Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Gerahmte und ungerahmte Bilder, Kunstgeschichten, Künstlermonographien, Kunstmappen und die letzten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes zeigt die Buchhandlung **Arnold Kriedte,** Mickiewicza 3, in einem ihrer Schaufenster. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen. (15545 *

Liederabend Grothe. Der für den 14. d. M. angesetzte Liederabend entfällt infolge Erkrankung der Sängerin. (15574 *

Thorn (Toruń).

t **Von der Weichsel.** Der Wasserstand unseres Heimatstromes ist in den letzten Tagen bedeutend zurückgegangen. Montag früh zeigte der Thorner Pegel einen Stand von nur noch 0,22 Meter über Normal an. Der Strom ist in ganzer Breite mit Eisschollen bedeckt. Die gewaltige Eisstauung unterhalb der Stadt hatte in der letzten Novemberwoche wie bekannt ein starkes Anwachsen des Wassers und ein Zufrieren des Stroms veranlaßt. Durch den folgenden Eisaufbruch und das kolossal schnelle Abfließen des Stauwassers schoben sich die Schollen an den flachen Stellen übereinander und froren hier zusammen. Solche Stellen befinden sich dicht ober- und unterhalb der Eisenbahnbrücke. Gewaltige Eisblöcke von manchmal mehr als einem Meter Stärke sieht man hier in phantastischen Formen über- und nebeneinander gelagert. Es ist dies ein Bild, das die Weichsel nicht alle Jahre bietet und wert, daß man es sich trotz der Kälte aus der Nähe betrachtet. Der Anblick der gigantischen Eisfelder lohnt einen solchen Spaziergang. * *

—dt **Eine Nothilfestation** soll demnächst in der Schloßstraße in der Nähe des alten Ordensschlosses errichtet werden. Hier soll ständig ein Arzt stationiert werden, welcher bei Unglücksfällen usw. die erste Hilfe leistet. * *

—dt **Die Eisenbahnbrücke,** bzw. deren Eisenkonstruktion soll im kommenden Frühjahr endlich verstärkt werden, damit die Durchgangszüge mit den schweren amerikanischen Lokomotiven passieren können, was bisher nicht der Fall war. Die schweren Lokomotiven fuhren nur bis zum Haupt- bzw. Mocker-Bahnhof, wurden dort abgekoppelt und die Züge durch zwei kleine Lokomotiven über die Brücke gebracht. Eine größere Summe ist bereits von der Regierung für diese Zwecke bewilligt worden. * *

t **Mehr Tierliebe!** In der jetzigen Zeit des strengen Frostes kann man immer wieder wartende Gespanne sehen, deren Pferde ohne Deckenschutz dastehen. Jeder Pferdebesitzer und Kutscher müßte es sich zur Pflicht machen, auf seinem Fuhrwerk stets Decken mitzuführen und mit diesen bei jedem Aufenthalt seine Tiere zuzudecken. Dieser kleinen Mühe kann sich jeder leicht unterziehen; letzten Endes kommt diese Fürsorge ihm doch nur zugute! — Gedenket auch der hungernden Vögel, die sich jetzt vor der Kälte in großen Mengen in die Stadt geflüchtet haben, da ihnen auf den Feldern jede Ernährungsmöglichkeit fehlt. Ein paar Krümchen Brot dürften wohl täglich in jedem Haushalt für die kleinen gefiederten Lebewesen abfallen, die dem Menschen im Sommer die lästigen Insekten bekämpfen helfen. * *

* **Zusammenstoß.** Eine Autodroschke stieß in der Schulstraße Ecke Brombergerstraße mit einem Militärmotorrad zusammen, wobei das Rad schwer beschädigt und der Soldat verletzt wurde. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Mittwoch, 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim: Erstaufführung des Märchenspiels „Frau Holle" für Kinder- und Märchenfreunde. Es wird höfl. gebeten, hier wohnhafte Kinder nach Möglichkeit erst die in und nach den Feiertagen stattfindenden Nachmittags-Vorstellungen besuchen zu lassen. — Eintrittskarten b. Thober, Stary Rynek 31. (S. Anz. u. Plakate.) (15358 * *

a **Mokrau,** 12. Dezember. **Kirchenkonzert.** Auf Einladung des Pfarrers Röhricht veranstaltete der Graudenzer Männergesangverein Liedertafel am Sonntag, den 11. d. M., in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert, das sich eines sehr starken Zuspruches erfreute. Auch die Graudenzer Sänger waren in stattlicher Anzahl erschienen und brachten unter Leitung ihres Liedermeisters Musikdirektor Alfred Hetschko sechs geistliche Männerchöre in vollendeter Weise zu Gehör. Zur weiteren Programmausgestaltung wirkten als Solisten Frau Trude Hetschko (Sopran) und Hellmut Zipser (Tenor) mit, die sich sowohl einzeln als auch im Duett von bester Seite zeigten. Musikdirektor Hetschko eröffnete und beschloß das Konzert mit größeren Orgelvorträgen. Die Graudenzer Liedertafel kann ebenso wie das letzte Mal (Konzert im Januar d. J.) wieder einen vollen Erfolg für sich buchen. — Wir sind den Graudenzern für den uns so selten gebotenen Kunstgenuß herzlichst dankbar und würden uns freuen, recht bald wieder die Graudenzer Sänger bei uns begrüßen zu dürfen.

* **Neuenburg** (Nowe), 11. Dezember. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg fing spät an und brachte viel Butter zu 2,90; der Preis ging aber bis auf 2,40 pro Pfund zurück. Eier kosteten bei knappem Angebot 4,00—4,50 die Mandel. Kartoffeln fehlten des Frostes halber wieder ganz. Von Geflügel wurden junge Hühner mit 1,50—2,50, alte mit 3.00—4,00 das Stück, geschlachtete Enten mit 1,50—1,70, Gänse mit 1,40—1,50 pro Pfund verkauft. Gemüse, Früchte und Obst zeigten folgende Preise: Mohrrüben ein Pfund 0 10 zł, drei 0,25, bei Großabnahme Zentner 4,00—5,00, Wrucken Stück 0,10—0,20, im großen Quantum 2,50—3,00 der Zentner, Zwiebeln 0,15—0,20, Rotkohl 0,15, weiße Bohnen 0,25—0,30, Birnen 0,60—0,70, Äpfel 0,20—0,30 je Pfund. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20 bis 1,50 zł, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, grüne Heringe 0,60—0,70 je Pfund. Viel Brennholz auf Wagen, Astholz aus mit Nonnenfraß behafteten Beständen, wurden je Fuhrwerk mit 10—12 zł sehr reichlich angeboten. — Die Weichselüberfahrt von Neuenburg nach Gr. Nebrau ist zurzeit bereits seit mehreren Tagen wegen starken Eisganges unterbrochen. Die Wiederaufnahme derselben steht noch nicht fest, wird inzwischen jedoch stets versucht. — Eine für Neuenburg tief einschneidende Verfügung, die Liquidierung der hiesigen Zweigstelle der Kreiskrankenkasse und Verlegung derselben zum 1. Januar 1928 nach Schwetz, ist vor einigen Tagen von dem Vorstande dortselbst erlassen worden. Eine weitgehende allgemeine Erregung wurde dadurch hervorgerufen. Am vergangenen Donnerstag fand eine Protestversammlung statt. Hier wurde die Resolution gefaßt, drei Proteste von den Interessentengruppen unterzeichnen zu lassen und je einen nach Schwetz, Posen und an das Ministerium nach Warschau zu richten. Abgesehen von der kaum möglichen praktischen Durchführung obiger Verfügung bei der erheblichen Anzahl größerer Betriebe in N. bzw. großer Störung der bisherigen Behandlung von Krankheitsfällen hat Neuenburg schon vordem auf verschiedene öffentliche Einrichtungen (Katasteramt usw.), welche bis dahin hier vorhanden waren, verzichten müssen, so daß diese neue Abzweigung äußerst empfindlich werden würde. Es soll allerdings in diesem Falle nicht unerwähnt bleiben, daß die hier amtierende Stelle seitens einiger Arbeitnehmer bezw. Mitglieder in ebenso rücksichts- wie verständnisloser Weise mißbraucht worden ist, so daß eine schärfere Kontrolle durch den Kreisarzt nicht unangebracht wäre. Es dürfte jedoch zu

wünschen sein, daß durch anderweitige Maßnahmen eine Liquidierung der hiesigen Zweigstelle verhindert würde.

h **Neumark** (Nowemiasto), 12. Dezember. Autokatastrophe. Am letzten Dienstag ereignete sich nahe der Stadt eine Autokatastrophe. Das Auto, das der hiesigen Starostei gehörte, stand plötzlich in hellen Flammen. **Die Passagiere kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.**

d **Stargard** (Starogard), 10. Dezember. **Durch die erste Strafkammer des Bezirksgerichts wurden verurteilt:** Franz Komorowski aus Skurcz (Kr. Stargard) wegen Diebstahls zu 13 Monaten Gefängnis; B. Paszkowski aus Gapowo wegen Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis und B. Sadowski aus Skurcz wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis. — Der letzte Wochenmarkt war sehr schwach beschickt und besucht. Für Butter zahlte man 2,60—3,20, für die Mandel Eier 4,20—4,50. Fische sah man fast gar nicht. Fleischwaren erhielten die üblichen Preise. Die Gemüseständen standen fast leer da.

a. **Schwetz** (Świecie), 10. Dezember. Der heutige Sonnabend-Wochenmarkt war ziemlich gut beschickt zu nennen. besonders war Butter reichlich vorhanden; es wurde anfangs 3 00, später, gegen 11 Uhr, 2,70—3,00 złoty pro Pfund und für die Mandel Eier 3,90—4,40 zł gezahlt. Ferner kostete: Weißkäse 0,60, Tilsiterkäse 2,00 zł pro Pfund. Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,50, weiße Bohnen 0,40 Zwiebeln 0.25, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,15, Wallnüsse 1 50, Honig 2,40 das Pfund. Auf dem Obstmarkt kosteten Birnen 0 60—0,70, Äpfel 0,25—0,60, Kochäpfel 0,10—0,20 das Pfund. Sehr viel kommen jetzt wieder die grünen Heringe zum Preise von 0,60—0.70 und frische Flundern zu 0.60 pro Pfund auf den Markt. Geflügel war wenig, lebende Gänse und Enten fehlten ganz. Geschlachtete Gänse wurden mit 1.20—1,50 pro Pfund und geschlachtete Enten mit 5,50—6,00 zł pro Stück bezahlt. Suppenhühner kosteten 4,50—6,00, junge Hühner 3—3 50 pro Stück, junge Tauben 1.80 das Paar. An den Fleischständen kostete: Schweinefleisch 1,60—1.70. Rindfleisch 1,50—1.70, Kalbfleisch 1.30—1.40, Hammelfleisch 1,40—1 50, Räucherspeck 2 80, Schmalz 3,00, Talg 2,00 zł das Pfund. — Der heutige Schweinemarkt war etwas mehr belebt wie der letzte. Es war eine Anzahl Ferkel. wie auch Läufer vorhanden. Für kleine Ferkel wurde 60—65 zł verlangt und meist gezahlt, dagegen für schöne Läufer 70—75 zł pro Paar. Es blieb noch ein Teil unverkauft.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 9. Dezember. Als Erstaufführung brachte das Danziger Stadttheater Heinrich Ilgensteins neues Werk: Skandal um Olly, das er eine „schwankhafte Begebenheit" nennt. Wie in seinem satirisch-humorvollen Lustspiel: „Kammermusik" macht er auch hier gegen die althergebrachte Auffassung Front, die die illegitime Mutter aus der bürgerlichen Gesellschaft ausstößt, während die illegitime Vaterschaft meist mit nachsichtigem Lächeln verziehen wird. Fräulein Dr. Olly Rütgers, Pflegetochter des Geheimrats Rohrbeck, auch ein „Andenken" aus der Studentenzeit, hat erfahren, daß ihr Verlobter ein 4jähriges Söhnchen hat. Als ihre Versuche, ihn zur Generalbeichte zu veranlassen, scheitern, gibt sie den Kleinen als ihr Eigentum aus und entfesselt dadurch einen ungeheuren Skandal. Durch ein ebenso mutwilliges wie unglaubliches Intriguenspiel bringt sie schließlich den Sünder zum Geständnis und Verzeihen ihres vermeintlichen Fehltritts. — Die Hauptrollen dieses „modernen" Brautpaares und des alten geheimrätlichen Sünders, samt allen erheiternden Nebenrollen waren gut charakterisiert und flott herausgebracht, die Inszenierung durch Intendant Schaper originell dem Bildartigen angepaßt. Der Geschmack des Publikums äußerte sich zum Schluß bezeichnend in anhaltendem Beifall.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ostswine**, 11. Dezember. Todesfahrt im Auto. Ein folgenschweres Automobilunglück, das einen tödlichen Ausgang nahm, hat sich am Donnerstag abend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Chaussee dicht bei Ostswine ereignet. Der Verunglückte ist der bekannte Autobesitzer und Fahrschullehrer Herbert Buchholz aus Swinemünde, der bei dem beklagenswerten Unglück einen furchtbaren Tod fand. Buchholz fuhr mit seinem Personenkraftwagen auf der Wolliner Chaussee kurz hinter dem sogenannten „ersten Umschwung" in der Nähe von Ostswine derart gegen einen Chausseebaum, daß das Auto gänzlich zertrümmert wurde. Der Autoführer wurde zwischen Baum und Auto eingeklemmt aufgefunden. Der Zusammenprall mit dem Baum muß mit furchtbarer Gewalt erfolgt sein, da der Baum in das Auto hineingedrückt worden ist. Der Tod des Führers ist durch Schädel- und Genickbruch eingetreten. Der Verunglückte war 27 Jahre alt, hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Die Weichsel in Gegenwart und Zukunft.

Wirtschaftliche Vorteile.

Die Wojewodschaften, die auf Zuschuß von anderen Gebieten angewiesen sind, sind Lemberg, Krakau, Stanislau und Schlesien, also jene Industriegebiete, die hauptsächlich am Oberlauf der Weichsel gelegen sind. Der Binnenhafen Krakau hätte hier also die Aufgabe, entsprechend z. B. dem Rheintransport nach Mannheim, die Gebiete mit Getreidebedarf im Inlandverkehr einander näher zu bringen. Von der landwirtschaftlichen Exportindustrie steht die Zuckerfabrikation an erster Stelle. Eine große Anzahl der polnischen Zuckerfabriken liegt direkt an der Weichsel, an ihren Nebenflüssen und Kanälen. Die Wasserfracht wäre also die gegebene Transportmöglichkeit, nicht nur für den Abtransport der ausfuhrfähigen Produkte, sondern auch für die teilweise Herinschaffung von ca. 560 000 Tonnen Kohle, die die Zuckerindustrie durchschnittlich jährlich gebraucht. **Es ist weiter zu berücksichtigen, daß von den 42 in Kongreßpolen tätigen Betrieben nur 15 normalspurigen Eisenbahnanschluß haben, und 5 überhaupt keine Bahnverbindung aufweisen.** — Die Kunstdüngerproduktion ist im oberen Weichselgebiet konzentriert. Chorzow und das neue Werk in Tarow am Dunajec werden bei voller Beschäftigung ca. ⅔ des polnischen Bedarfs decken können. Hauptlandwirtschaftsgebiete und Zentrum der Kunstdüngerproduktion liegen also im Weichselgebiet.

Die Vorteile, die sich für die beiden Anliegerstaaten Polen und Danzig ergeben, sind ganz offensichtlich.

Die Regulierung des Flusses garantiert den Anwohnern eine verhältnismäßig sichere Flurbebauung. Durch die geeignete Deichführung im Oberlauf wird der Grundwasserspiegel gesenkt, sumpfige Randniederungen können trocken gelegt werden und reinigen einerseits die mit Krankheitskeimen benachteiligte Gegend, geben andererseits Neuland für Siedlungszwecke. Die Fruchtbarkeit der anliegenden Ländereien kann durch zweckmäßige Bewässerungsanlagen erhöht werden und wird dadurch die Gesamtproduktivität beeinflussen, denn es handelt sich immerhin um eine Uferstrecke von ca. 2100 Kilometer. Die Deichführung verhindert, daß alljährlich von den Uferwänden Unmassen von feinem Sand abgetragen werden, die sich als wandernde Sandbänke den Strom herabwälzen und jede Regulierungsarbeit im Unterlauf illusorisch machen. Die Regulierung der Weichsel würde ein neues Verkehrsmittel im Lande schaffen, das eine wesentliche Entlastung der Eisenbahn und eine Verbilligung der Transportkosten bedeuten würde. Denn die Grenze der Leistungsfähigkeit der Eisenbahn ist im vergangenen Jahre sicherlich erreicht worden. Die mit aller Beschleunigung fortgesetzte neuentstehende Bahnverbindung zum Gdinger Hafen wird die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn erheblich steigern und den Waggonmangel noch dringender gestalten. Der Weichselverkehr würde endlich, wie viele Beispiele in Europa zeigen, auf die Gesamtproduktivität des Landes wirken und an dem Aufstieg der polnischen Wirtschaft seinen Anteil haben.

Die Vorteile für Danzig sind insofern ganz offensichtlich, als Danzig der gegebene Mündungshafen ist. Die Konkurrenz Danzig-Dirschau wird verschieden beurteilt. Man weiß, daß z. B. der Rheinseeverkehr den Häfen Rotterdam und Antwerpen keinen Abbruch getan hat, und man könnte Dirschau vielleicht mit Köln vergleichen (der Lage nach) und nicht, wie es oft versucht wird, mit Hamburg. Denn man darf nicht vergessen. daß die Breite der Elbe unterhalb Brunsbüttel schon 7 Kilometer beträgt und an der Mündung in die Nordsee 15 Kilometer. Weiter, daß bei Flut die Mündungstiefe um 3 Meter zunimmt und noch in einer Entfernung von 168 Kilometer die Fahrtrinnentiefe um 1,80 Meter ansteigt, eine Vergrößerung, die alleine schon einen Verkehr von 500-Tonnen-Schiffen gestatten würde. Die Breite der Weichsel im Mündungsgebiet dagegen beträgt nur 1000 Meter. — Eine regulierte Weichsel würde das Hinterland erweitern und gegenwärtig das Zustandekommen des Rußlandgeschäftes wesentlich erleichtern. Petersburg ist während des Winters zugefroren und die anderen Ostseehäfen, die hauptsächlich zu den baltischen Randstaaten gehören, müssen für eine Verbindung mit Rußland aus politischen Gründen in den Hintergrund treten. Dr. H. K.

Aus vorstehenden Ausführungen sind die großen Vorteile, die eine Regulierung der Weichsel auch für unsere Heimat mit sich bringen würde, klar ersichtlich. Allerdings — ehe die hier ausgeführten Gedanken verwirklicht werden, dürfte noch mancher Tropfen Weichselwasser — und mancher Kubikmeter Sand — in die Ostsee fließen. Aber diese Gedanken sollen ja auch nicht mehr wie eine Anregung sein. D. Red.

Die Einigungsbewegung der evangelischen Kirchen.

pz. **Posen**, 12. Dezember. Die Landesvereinigung Polen des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen hielt hier ihre diesjährige Herbsttagung unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau ab. Vertreten waren alle evangelischen Kirchen Polens, mit Ausnahme der reformierten Kirche Wilnas, deren Abgeordneter, Generalsuperintendent Jastrzębski, im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert war. Unter den umfangreichen Verhandlungsgegenständen war von besonderer Wichtigkeit die Stellungnahme der Landesvereinigung zu dem Einigungswerk von Wilna, dessen Ziel es ist, alle evangelischen Kirchen Polens in ihren gemeinsamen Interessen durch einen „Evangelischen Rat" vertreten zu lassen. Es konnte festgestellt werden, daß alle Kirchen durch ihre Synoden oder sonstigen höchsten Vertretungen zu dem Statut des „Evangelischen Rates", wie es im vorigen Jahr in Wilna beschlossen wurde, ihre Zustimmung erklärt, einige auch bereits ihre Vertreter gewählt haben. Allgemein wird erwartet, daß der „Evangelische Rat" sich baldigst konstituiert und seine Arbeiten beginnt. Nach einmütiger Überzeugung aller Mitglieder der Landesvereinigung Polen des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen liegt ein besonders dringender Anlaß zum schleunigen Zusammentritt des „Evangelischen Rates" in der drohenden Liquidation des Vandsburger Diakonissenhauses vor. Die Landesvereinigung sprach dem Vandsburger Haus ihre wärmste Teilnahme an den gegenwärtigen schweren Sorgen aus und beschloß auf Antrag des Generalsuperintendenten Bursche, die reformierte Kirche Wilnas, welche mit den vorbereitenden Arbeiten für die Bildung des „Evangelischen Rats" betraut ist, zu bitten, den Vollzugsausschuß des Rates unverzüglich einzuberufen, damit er in der Angelegenheit des Vandsburger Diakonissenhauses für die Belange der evangelischen Kirche in Polen eintrete und bei dem Ministerium in Warschau vorstellig werde, um die Liquidation dieser Anstalt evangelischer Liebestätigkeit abzuwenden, selbst wenn zur Liquidation ein Rechtsgrund gegeben sein sollte.

Ferner lag es der Landesvereinigung ob, zu der nächstjährigen Tagung des Gesamt-Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, die in Prag stattfinden soll, die Vertretung Polens zu regeln. Im Ganzen sollen in Prag einschließlich von 50 besonders einzuladenden Gästen 534 Vertreter zusammenkommen, von denen acht aus Polen zu entsenden sind. Es wurde beschlossen, daß davon zwei Vertreter von der unierten evangelischen Kirche Polens bestimmt werden sollen, zwei von der evangelisch-augsburgischen Kirche Warschaus und je einer von Oberschlesien, Kleinpolen, der reformierten Kirche Warschaus und der reformierten Kirche Wilnas.

Der Kampf gegen die Nationalkirche.

Bromberg, 13. Dezember.

Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich am Montag der hiesige Prediger der Nationalkirche, Stanislaw Zawadzki, wegen Beschimpfung der katholischen Kirche zu verantworten. Die Verhandlung führte Bezirksrichter Radlowski, die Anklage vertrat Staatsanwalt Metelski, als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Hoppe. Die Angelegenheit beschäftigte bereits im vorigen Jahre das hiesige Gericht und endete mit der Verurteilung des Z. zu 1200 Zl. Geldstrafe. Gegen dies Urteil legten Staatsanwalt und Angeklagter das Rechtsmittel der Revision ein; das Appellationsgericht in Posen ordnete die nochmalige Verhandlung an.

Der Angeklagte ist beschuldigt, in einem Zeitraum von 1½ Jahren fortgesetzt die katholische Kirche beschimpft und deren Einrichtungen verächtlich gemacht zu haben. Nach Verlesung der Anklageschrift wird zur Vernehmung der Zeugen geschritten. Verschiedene Zeugen wollen gehört haben, daß der Angeklagte folgende Aussprüche getan habe: „Wie jeder Mensch irrt, so irrt auch der Papst", „Die römisch-katholische Geistlichkeit verrät das Testament", und „Moses war Direktor einer Munitionsfabrik, deshalb donnerte er auf dem Berge Sinai". Mehrere andere Zeugen machen ähnliche Aussagen. Der Sachverständige, Pater des Priesterseminars in Gnesen, Kozel, machte folgende Angaben: „Die Sekte der „Nationalkirche" ist keine katholische, sondern sie kämpft mit der katholischen Kirche. Trotzdem habe die Sekte mehrere Einrichtungen der katholischen Kirche übernommen und beleidige sie dadurch. Hierin wird mit Recht eine Lästerung erblickt. Ein Recht der Sekte zum Gebrauch dieser Einrichtungen müsse verneint werden.

Der Staatsanwalt führte aus: „Meine Befugnis als öffentlicher Ankläger ist in dieser Sache schwer. Der Angeklagte ist Feind der katholischen Kirche, die immer mehr angefeindet wird; die Sekte nennt sich unrechtmäßig poln. kath. Nationalkirche. Bis jetzt ist diese Sekte nicht staatlich anerkannt und hoffentlich wird sie es später auch nicht. Der Angeklagte beschimpfte die katholische Kirche und verübte Kirchenschändung. Er veranstaltete Zusammenrottungen und führte das Volk irre. In diesem Falle gebe es also keine mildernden Umstände und ich beantrage eine Strafe von zehn Monaten Gefängnis." — Der Verteidiger: „Der Ausdruck Beschimpfung setze eine gewisse Roheit voraus, die in diesem Falle fehle. Wenn der Angeklagte behauptete, er erkenne die heilige Schrift und das Sakrament nicht an, so ist dies nur eine Kritik. Es könnten höchstens die katholischen Pfarrer beleidigt sein und diese hätten Strafantrag stellen müssen. Die Behauptungen des Angeklagten könnten z. B. in Amerika fallen, ohne daß sich jemand darüber aufrege, oder gar den Prozeß macht. Die Gemeinschaft des Angeklagten wird deshalb katholisch genannt, weil sie aus der katholischen Kirche entstand und sich von dieser nur darin unterscheide, daß sie den Papst nicht anerkennt. Man habe es unbedingt mit einer Kirche zu tun, die in anderen Ländern anerkannt ist. In Deutschland werden auch staatlich nicht anerkannte Kirchen nicht behelligt, z. B. die anglikanische Kirche. Eine Bestrafung kann auch aus dem einfachen Grunde nicht eintreten, da § 111 der polnischen Verfassung ausdrücklich hervorhebt, jedem Religionsverband ist gestattet, seine Einrichtungen zu gebrauchen, sofern sie nicht gegen die öffentliche Ordnung verstoßen. Schon im Jahre 1848 sah die preußische Verfassung in einem derartigen Fall eine behördliche Erlaubnis als überflüssig an, indem jeder Religionsverband bestehen konnte. Dasselbe setze die Konstitution in Polen voraus; aus allen diesen Gründen müßte die Freisprechung des Angeklagten erfolgen."

Nach nicht allzulanger Beratung wird das Urteil verkündet, das auf acht Monate Gefängnis lautete. Begründung: „Der Angeklagte machte sich zum Pfarrer eines Verbandes, der staatlich nicht anerkannt ist. Deswegen war er nicht berechtigt, das Amt eines Pfarrers auszuüben. Die einzige in Polen herrschende Religion ist die unerschütterliche römisch-katholische Kirche, die nicht durch religiöse Aufrührer, wie den Angeklagten, sondern durch Autoritäten errichtet wurde. An dem Fundament dieser mächtigen Kirche rüttele der Angeklagte, er verneinte die Unfehlbarkeit des Papstes und beschimpfte in gemeiner, brutaler Weise die Kirche und ihre Einrichtungen."

Z. wird sich am 15. dieses Monats vor der dritten Strafkammer erneut verantworten müssen. Bemerkenswert ist, daß sich die sonst übliche Menschenansammlung vor dem Gerichtsgebäude diesmal nicht blicken ließ, da die Nationalkirche einen sehr großen Teil der Anhängerschaft verloren hat.

Ehrung eines deutschen Ansiedlersohnes.

Parade vor dem Lebensretter Arthur Pannwitz.

Wir gaben bereits in Nr. 283 der „Deutschen Rundschau" einen kurzen Bericht unseres Posener Korrespondenten wieder, wonach dem deutschen Ansiedlersohn Arthur Pannwitz eine ungewöhnliche Ehrung durch polnisches Militär zuteil wurde. Einen ausführlichen Bericht über die Feier, die auf dem Flugplatz Ławica bei Posen stattfand, finden wir im „Kurjer Poznański." Das Blatt schreibt:

„Eine in der Geschichte des polnischen Heeres wohl noch nicht verzeichnete Feier fand auf dem Kasernenhof des dritten Flieger-Regiments in Ławica statt. Es war nicht nur die Auszeichnung eines „Zivilisten", der unter Lebensgefahr einem Flieger zu Hilfe gekommen war, der sich in einem brennenden Flugzeug befand, sondern zugleich ein erhebender Akt der Dankbarkeit des polnischen Soldaten für den einem Kameraden geleisteten Beistand. Die Feier wurde von den Militärbehörden durch die Teilnahme ihrer höchsten Vertreter verschönt, und zwar durch den General Dzierzanowski, der in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann Piotrowski, erschienen war. Außerdem nahm das Offizier- und Unteroffizierkorps des Flieger-Regiments mit dem Obersten Abżółtowski an der Spitze daran teil. Ergreifend war der Augenblick, als der Kommandierende General vor der Front einer Ehrenkompanie, die vor einem Übungsgeschwader Aufstellung genommen hatte, an den Landarbeiter Arthur Pannwitz eine Ansprache hielt, in der er den ungewöhnlichen Mut hervorhob, den Pannwitz bei der Rettung des verstorbenen Fliegers Korecki aus einem brennenden Flugzeug bewiesen hatte. Er teilte zugleich mit, daß die Militärbehörde, um ihm den Dank und die Anerkennung zu zeigen, ihm militärische Ehrenerweise und ein Andenken des dritten Flieger-Regiments überreiche. Dann sprach im Namen des Unteroffizierkorps, von dem Pannwitz (**ein polnischer Bürger deutscher Nationalität**) ein Mitglied gerettet hatte, **in deutscher Sprache der Oberwachtmeister des dritten Flieger-Regiments, Wrembel,** indem er ihm ein Andenken in Gestalt eines Fahrrads, 200 Złoty in Silber und ein Anerkennungsdiplom des Regiments überreichte. Auf dem Fahrrad, das inländischer Herkunft ist, ist eine Gedenktafel mit folgender Aufschrift angebracht: **„Dem Bürger Arthur Pannwitz aus Biskupitz für die Rettung des Piloten Korecki aus einem brennenden Flugzeug gewidmet vom dritten Flieger-Regiment, Poznań, Ławica, 6. 12. 1927."**

Nach der erhebenden Feier, während der eine Ehrenkompagnie das Gewehr präsentierte, fand eine Parade vor dem ausgezeichneten Pannwitz statt, der neben dem Kommandierenden General, umringt von Offizieren des dritten Flieger-Regiments mit Angehörigen seiner Familie und dem Schulzen der Gemeinde Biskupitz, Papajewski, stand. In der Kantine, wo ein bescheidener Empfang stattfand, richtete der Stellvertreter des Kommandeurs des dritten Flieger-Regiments, der Major des Generalstabes Wiligmann, warme Worte an Pannwitz, indem er betonte, daß der polnische Flieger jedem seine Dankbarkeit für Samariterdienste bezeige, — an einem Kollegen, der unfehlbar in den Flammen umgekommen wäre. Die Ansprache des Majors Wiligmann machte einen tiefen Eindruck auf Pannwitz, auf die Angehörigen seiner Familie, den Arbeitgeber, Gutsbesitzer Koerth und die übrigen Anwesenden. Mit aufrichtigem Dank antwortete Pannwitz in einfachen Worten für die Anerkennung, die er gewiß niemals erwartet hatte. **Es bleibt noch zu erwähnen, daß das dritte Flieger-Regiment auf Anregung des Majors Wiligmann Pannwitz zum Verdienstkreuz vorgeschlagen hat.**

Der Berichterstatter des „Kurjer Poznański" hat im Laufe des Gesprächs eine Reihe von Einzelheiten erfahren, die die Ursache der Auszeichnung des Pannwitz betreffen. Am 18. Juni kreiste zwischen 1 und 2 Uhr mittags über Biskupitz ein Flugzeuggeschwader des ersten Flieger-Regiments in Warschau, das sich aus drei Apparaten zusammensetzte. Der 24jährige Landarbeiter Arthur Pannwitz ging gerade ins Feld, um Arbeitsgeräte zu holen. als er ein herabstürzendes Flugzeug wahrnahm, das vor ihm sich in den Erdboden bohrte und den verstorbenen Piloten Korecki unter seinen Trümmern begrub. Ohne zu zögern, lief Pannwitz zum brennenden Flugzeug und zog Korecki, der bereits starke Brandwunden erlitten hatte, hervor. Kurz darauf ging das Flugzeug in Flammen auf, und es erfolgte eine furchtbare Detonation. Dr. Bartlitz aus Pudewitz eilte sogleich herbei, aber Korecki ist zwei Wochen nach der Katastrophe infolge unerwarteter Komplikationen seinen Verletzungen erlegen. Das ist kurz der Verlauf der Katastrophe, die das dritte Flieger-Regiment zu einer so hochherzigen Geste veranlaßt hatte, die von der Kultur und der Dankbarkeit des polnischen Soldaten zeugt. Die Tatsache der Auszeichnung eines Bürgers deutscher Nationalität bedeutet untrüglich, daß unser Heer das Verdienst gerecht und der Tradition gemäß zu belohnen weiß."

Aus der polnischen Bankwelt.

Die Bank Ziemian (Bodenbank) in Lemberg, die erst vor einiger Zeit mit der Bank Rolniczy (Landwirtschaftliche Bank) in Lemberg verschmolzen worden ist und deren Kunden hauptsächlich Landwirte des östlichen Galiziens sind, das in diesem Sommer von einer schweren Wasserkatastrophe heimgesucht wurde, ist in so große Zahlungsschwierigkeiten geraten, daß nunmehr die Liquidation beschlossen werden mußte. Eine zunächst beabsichtigte Sanierungsaktion durch ein Konsortium aus 6 Banken und 2 Sparkassen erwies sich als undurchführbar, obwohl auch die Bank Polski bereit war, gewisse Dreimonats-Wechselkredite jeweils bis zu einem Jahre zu prolongieren, wobei jedesmal 25 Prozent der Schuldsumme beglichen werden sollten. Die Leitung der Bank Ziemian hat bei dem zuständigen Bezirksgericht bereits die Eröffnung des Einigungsverfahrens beantragt, dem zum 1. d. M. stattgegeben worden ist. Den Gläubigern wird eine 100prozentige Befriedigung ihrer Ansprüche angeboten. — Die Internationale Handelsbank in Kattowitz erhöht, vorbehaltlich der Genehmigung des Finanzministers, ihr Anlagekapital um 1 Mill. auf 2 Mill. Złoty. — Das schon seit Jahren schwebende Gründungsprojekt für eine polnische Exportbank, das namentlich auf Betreiben der polnischen Textilindustrie und des Exportverbandes für landwirtschaftliche Maschinen vor einigen Wochen wieder aufgegriffen worden war, hat, wie wir erfahren, vorläufig keinerlei Aussicht auf Verwirklichung. — Die Warschauer Bank Handlowy, an der bekanntlich in großem Umfange ausländisches Kapital beteiligt ist, hatte kürzlich auf Veranlassung der Niederösterreichischen Eskomte-Gesellschaft Fusionsverhandlungen mit der Bank Przemysłowy in Lemberg angeknüpft, die sich aber infolge Widerstandes der an der Lemberger Bank beteiligten französischen Gruppe jetzt zerschlagen haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Handelsvertrag und polnisches Kohlenkontingent

Im Zusammenhang mit den immer weitere Kreise ziehenden Meldungen der deutschen Presse darüber, daß Polen sich mit einem Ausfuhrkontingent von monatlich 200 000 Tonnen Kohle nach Deutschland einverstanden erkläre, erfährt die „Agencja Wschodnia" aus maßgebender Quelle, daß Polen ein Ausfuhrkontingent von mindestens 400 000 Tonnen benötige. Begründet wird diese Forderung damit, daß Deutschland in dem ersten Halbjahr 1925 — also vor dem deutsch-polnischen Zollkrieg — etwa 500 000 Tonnen polnischer Kohle monatlich aufgenommen habe. (Bekanntlich geschah dies bis zum Juni 1925 unter dem Druck des Versailler Diktates, das Deutschland zur Abnahme einer solchen Kohlenmenge zwang. D. Red.) Deutsch-Oberschlesien rechnet, polnischen Darstellungen zufolge, mit einer Kohleneinfuhr von mindestens 300 000 Tonnen monatlich. (? D. Red.) Im anderen Falle müßten in Polnisch-Oberschlesien eben 12 000 Bergarbeiter entlassen werden.

Bau einer Werft in Gdingen. In den letzten Tagen hielten sich in Warschau französische Delegierte unter Führung von A. Normand aus Le Havre und einem Vertreter der Chantiers Navals Français in Caën auf. Die Delegierten verhandelten mit dem Seedepartement des Handelsministeriums über den Bau einer großen Werft in Gdingen. Die erwähnten französischen Werften haben an Polen bereits Unterseeboote und Transportdampfer geliefert und sind bereit, in Gdingen eine Werft unter der Bedingung zu bauen, daß in dieser Werft in Zukunft alle polnischen Seefahrzeuge hergestellt und Schiffsreparaturen ausgeführt werden.

Beitritt der „Polmin" zum Naphthakartell. Auf einer am 10. d. M. im Handelsministerium stattgehabten Sitzung haben die Naphthaindustriellen die Forderungen der Regierung in allen Punkten angenommen. Es handelt sich in der Hauptsache um Abschluß des Kartellvertrages auf eine Dauer von 5 Jahren, sowie das Vetorecht der Regierung bei allen unbegründeten Erhöhungen des Naphthapreises. Durch die Annahme dieser Bedingungen ist der Beitritt der staatlichen „Polmin" zum Naphthakartell perfekt.

Jeden Dienstag:
Frische
Bücklinge
Fettheringe
Stück 11, 13 und 15 Gr. empfiehlt 15581
Arthur Balzer,
Culm a. W.,
Rynek 13. Tel. 136.

Heirat

Weihnachtswunsch!
Wer möchte jung., sol., evgl. Mädchen, 26 J. a., das sein Verm. größtenteils verloren hat (früh. Besitzerstochter), glücklich machen durch eine nette evgl. Herrenbekanntschaft zw. späterer **Heirat.** Offert. unt. L. 15568 an die Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Weihnachtswunsch
Besitzerstochter, 20 J., evgl., blond, v. angen. Aeuß., Ausst., m. klein. Verm., wünscht m. ein. nett., jg. Herrn, bess. Handw. od. Besitzer in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Anonym zwecklos. Off. m. Bild u. J. 15471 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

2 Freundinnen
v. Lande, 30 und 35 J. a., wünschen die Bekanntschaft zweier evangel. Herren zwecks späterer Heirat. Witw. mit Kind angenehm. Bei letzter. bietet sich Einheir. in kl. Landwirtsch. (10 Mrg.). Herren bis 45 J. wollen ihre Adress. unt. A. 7943 a. d. Gschst. dies. Ztg. einf.

3 evgl., jg., nette Mädels v. Lande, Besitzertöcht., such. die Bekanntschaft bess., evgl., edeldenkd. Herr. v. 23—30 J., in gesich. Posit., zw. späterer Heirat. Ernstgem. Off. m. Bild u. B. 15509 an A. Kriedte, Grudziądz, erb.

Junggeselle
Ende 40er, evgl., Landwirtschaft v. 36 Morg., möchte Fräulein oder Witwe bis 50 Jahren mit Landwirtschaft zw. baldig. Heirat kennen lernen. Offerten unter Z. 15416 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Steuerbeamter
Witwer, 47, groß, stattlich, gesund, solide, evgl., nettes Heim, Tochter 16 (kaufmänn.), Sohn 14 (Tertianer), Tochter 6 hübsche, gut veranlagte Kinder, denken viel an ihre liebe Ostmark und ersehnen wieder von dort wirtschaftl., gute
Gattin und rechtschaffene Mutter.
Erbitte Bildoff. unter H. 101 postlag. Berlin-Charlottenburg 9 15537

Ehrenh., hübsch. Kaval. Posener Kind, 27 J. alt, 170 gr., blond, evgl., m. Vermögen, wünscht, da verwaist u. leidgeprüft, christl. gesinnte evangel. Dame mit gutem Gemüt zw. Heirat kennen zu lernen. Einheirat in Geschäft angen. Diskret. Ehrens. Ausf. Off. mit Bild unt. R. 7980 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Stellengesuche

Landwirt, 29 Jahre alt, kath., verh., sucht
Beamtenstelle
auf einem Gute, gleich welcher Größe, ab 1. Jan. 1928 od. spät., evt. auch als lediger. Gute Zeugnisse über mehrjähr. Praxis vorhanden. Zuschriften unter T. 15411 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Geb. Landwirt
27 Jahre alt, unverh., von Jug. auf d. Fach, nur auf größeren Gütern mit Erfolg tätig gewesen, mit all. Bodenarten sowie Viehzucht und der neuzeitlichen Bewirtschaftung eines Gutes aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, ab 1. 1. 1928 od. spät. Stellung
als erster Beamter oder Verwalter.
Meld. unt. H. 15380 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, Schnitter-Vogt, kath., verheirat., 35 Jahre alt
sucht Stellung
vom 1. 1. 28 od. 1. 4. 28 auf einem Gute. Erfahren in Rübenbau, Messen u. Feldbestellg. Bin 10 Jahre auf einer Stelle tätig. Uebern. a. selbständ. auf einem kl. Gute zu wirtschaften. Anfragen unt. S. 15496 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn, der ein Jahr Landwirtschaft erlernt hat, zum 1. 1. 1928 oder später Stelle als 15524
Eleve
zu seiner weiteren Ausbildung. Polnisch in Wort und Schrift.
Claassen, Wronów, p. Koźmin.

Forstverwaltung sucht für jungen, verheirat., evangelischen
Forstbeamten
für bald oder später Stellung. Selbiger ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten wie Jagd, Raubzeugvertilgung, Kulturen u. Holzeinschlag best. vertr., durchaus nücht., ehrlich und zuverlässig. Gefl. Angebote unter B. 15493 a. d. Gst. d. Z.

Sägewerksfachmann
30 Jahre alt, 15 Jahre Praxis, vertraut mit allen auf einem Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeiten, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. 1. 1928, gestützt a. prima Zeugnisse, eine entsprechende Stellung als Sägewerksleiter. Gefl. Angebote unter J. 15381 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Ein tücht., selbständig.
Ziegelmeister
sucht sofort Stellung a. größerer Dampfzieg., am liebsten in Akkord. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf letzter Stellung 7 Jahre. Off. unter K. 7967 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Alleinstehender
Müllermeister
mit Dieselmotoren vertraut und imstande, Reparatur. selbst auszuführen, kaufmänn. gebildet, sucht Vertrauensstellung. Anfr. unter O. 15485 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Maurer
verheiratet, sucht als solcher Stellung auf größerem Gut von sof. oder vom 1. 4. 1928.
Sylvester Cieślewicz, Słonawki, 15447
p. Szaradowo Zalesie, pow. Szubin.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. an Karl Koepke, Bartoszewice, poczta Płużnice, powiat Wąbrzeźno Pom. 15338

Landwirtssohn
Ende 20, sucht Stellung auf einer größ. Wirtschaft m. Fam.-Anschl. Offerten unter C. 7948 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zahntechniker
bew. in Gold- u. Kautschukarb. sucht Stell. v. 15. d. Mts od. spät. Off. u. J. 7884 a. d. Gschst. d. Ztg.

Strebsamer
Bäckergeselle
mit allen Arbeiten vertraut, kann auch am Ofen arbeiten, sucht Stellung von sogleich oder 1. Jan. 1928. Gefl. Angebote erbeten an 15407
A. Schulz, Kotowiecko, pow. Pleszew (Wlp.)

Suche für mein. Sohn, welcher am 1. 1. 28 seine Lehrzeit beendet hat z. 15. 1. 28 zur weiteren Fortbildung Stellung in größerer Bäckerei und Konditorei. Gefl. Off. unt. M. 7970 an die Gst. d. Ztg. erb.

Herrschaftlicher
Kutscher
sucht Stellung zum 1. 1. oder 1. 2. 1928. Angeb. unter G. 15535 an die Geschst. dies. Zeitg. erb

Witwe
36 J., sucht Posten als
Gutssekretärin
(mehrjähr. Praxis). Da Lehrersem. besucht, als Stütze der Hausfrau m. Nachhilfe im Unterricht der Kinder, Rechnungsführerin 2c. Offerten unter O. 15576 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Buchhalterin
sucht von sofort oder 1. 1. 1928 Anstellung. Dies. beherrscht Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schrift sow. Schreibmasch. u. Stenographie. Off. u. F. 7956 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine 20-jährige Tochter mit Reife für Prima in ein. größeren Betriebe der Lebensmittelbranche, im Kontor und Kassenwesen
Ausbildung
ohne gegenseitige Vergütung für die ersten 3 Monate. Gefl. Offert. unter U. 15500 an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Oberinspektorstochter
sucht Stellung als Lehrfräulein im Büro auf Gut v. 1. 1. 28. 15370
Fr. Ziebler, Dom. Modlszewko pow. Gniezno.

Landwirtstochter
aus achtbarer Familie, 17 Jahre alt, kräftig u. gesund, häuslich und wirtschaftlich gut erzogen, beide Sprachen fließend sprech., möchte Stellung als Kinderfräulein oder auch als Hilfskraft in besserem Haushalt annehmen. Gefl. Angebote bitte an Herrn J. Rzenski in Osiek n. Notacią zu richten. 15312

Suche Stellung als
Wirtin
vom 1. Januar oder später. Bin in der feinen Küche, Backen, Einmachen und Einschlachten sowie Federviehzucht bewandert. Offert. unt. G. 15466 an die Geschst. d. Ztg.

Evg. Mädel sucht Stellung
um sich in der Wirtschaft zu vervollkommnen. Familienanschluß und etwas Gehalt erwünscht. Offerten unt. O. 15403 an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Haustochter-Stelle
sucht jg. Mädchen aus gut. Hause. Koch-, Näh- und Klavierkenntnisse vorhd. Off. unt. L. 7893 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein aus besser. Hause sucht Stellg. bei besserer Familie
als Haustochter
oder Stütze. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter G. 7957 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen sucht v. 15. 1. 1928 oder später
Haustochter-Stelle
zwecks Erlernung des Haushalts ohne gegenseit. Vergüt. Familienanschluß erwünscht. Off. unter B. 7944 an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gastwirtstochter
evangl., 23 Jahre alt, musikalisch, gebildet, sucht zum 1. Jan. 28
Stellung
Offerten unt. N. 15402 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle vom 1. Januar 1928 als
Hausmädchen
Offert. sind zu richten unter P. 15405 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Evgl. Mädchen, 25 J. alt, mit Kenntnissen im Nähen u. Plätt., sucht Stellung z. 1. 1. 1928 als
Stubenmädchen
im Freistaat Danzig od. Umgeg. Off. u. N. 15484 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertochter, evgl., 17 Jahre alt, möchte a. größerem Gute die
Wirtschaft
erlernen Eintr. 1. 1. 28 od. spät. Off. u. W. 15511 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April 1928 unverheirateten
Hofbeamten
und 15267
2 Schmiedemeister
m. eignem Handwerkszeug u. Scharwerkern.
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Eleve
gesucht zum 1. 4. 1928, evgl., aus guter Fam., mögl. mit Vorkenntn. Fam.-Anschl. u. Taschengeld w. gew. Persönl. Vorstellg n. Vereinbg. Lebenslauf eins. 15557
Würtz, Kokoszkowy p. Starogard, Pomorze.

Tüchtigen
Bildhauer
für Eichenmöbel, von sofort oder später bei gutem Akkordlohn und dauernder Beschäftig. sucht Möbelfabrik in Pommerellen. Off. unt. R. 15495 an d. Gst. d. Z.

Zeit., erf., verheirat. **Techniker**
für Dauerstellung zum 1. Januar 1928 gesucht.
Carl Altmann, Baugeschäft, Pakość
bei Inowrocław. 7920

Verheirat. Sägewerksverwalter
zum 1. Januar 1928 gesucht. 7920
Carl Altmann, Baugeschäft, Pakość
bei Inowrocław.

Gesucht wird zum 1. 4. 1928 bezw. früher ein tüchtiger 15363
Maschinenschlosser.
Kirche evgl. u. kathol.) und Schule am Ort. Schriftl. Meldung. mit Zeugnisabschriften erbeten an Gutsverwalt. Sypniewo, poczta Sypniewo, pow. Sępólno.

Zum 1. 4. 28 gesucht:
Schmied
mit Lehrling.
Führ. d. Dreschs., Reparatur aller landw. Maschinen, guter Beschlag Bedingung;
Stellmacher
mögl. mit Scharw. Schulen für beide Nationalitäten am Orte, ebenso evangel. Kirche. Kathol. Kirche 4 Klm. Bewerb. mit lückenlos. Zeugniss. und Ang. von Empfehlg. bitte eins. an
Rittergut Książki
powiat Wąbrzeźno
Pommerellen. 15560

Verheirateter
Stellmacher
mit eig. Handwerkszeug und Gehilfen wird für hiesige Gutsverwaltung zum 1. April 1928 für Dauerstellung gesucht. Offerten an
Gutsverwaltung Kowroż
Bahn u. Post Ostaszewo pow. Toruń. 15559

Suche einen
Stellmachermeister
mit Lehrburschen und Scharwerkern. Schule und Bahnhof am Orte. Angebote unt. S. 15410 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einen Friseurgehilf. sucht Wierzbicki, Król. Jadwigi 9. 7965

Zuverlässiger 15480
Möbelpacker
für dauernde Beschäftigung von sof. gesucht.
Otto Domnick,
Bydgoszcz,
Welniany Rynek 7.

Molkerei-Genossenschaft Kurki, pow. Działdowo, sucht vom 1. Januar 1928 oder später einen tüchtigen 15498
Molkereiverwalter
der auch Buchführung übernehm. muß. Zgn.-Abschriften erwünscht.

Obermelker
mit möglichst eigener Familie, für ca. 100 Milchkühe, bei Zufriedenheit noch 100 Stück Jungvieh (Herdbuch), zum 1. April 1928 gesucht. Nur gut empfohlene Familie kommt in Frage u. wollen ihre Ansprüche u. R. 15409 an d. Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

Suche zum 1. April 1928 einen evangelischen
Viehhirten u. Melker
zu 20 Milchkühen und Jungvieh, d. auch Hofgänger stellen kann. Evgl. Schule am Ort. 15503 Friedr. Hoppe, Gliszcz, poczta Mrocza

Kuhmeister
mit eigenen Leuten für Herdbuchherde. 70—75 Kühe, ca. 30 St. Jungvieh, Zuchtbullenaufzucht, wird z. 1. 4. 1928 gesucht. Bewerb. woll. sich unter Beifüg. ihrer sämtl. Zeugn. mit Angabe der Lohnanspr. unt. B. 14627 an die Geschäftsst. dies. Ztg. wend.

Suche von Neujahr zu mein. Unterstützung im Haush. u. Geschäft ein anständ., jg. Mädchen, vom Lande bevorzugt. Off. u. S. 5853 a. Ann.-Expedit. Wallis, Toruń. 15490

Stenotypistin
jüngere tüchtige Kraft, kann von sogleich oder zum 1. 1. 28 eintreten. Poln. Kenntnisse Bedingung. Nur schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. sind einzur. an
E. Stadie-Automobile
ul. Gdańska 160. 15565

Das gute
Qualitäts-Piano
mehrfach prämiiert mit goldenen Medaillen, kaufen Sie nur in der grössten u. leistungsfähigsten
Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: Grudziądz, Groblowa 4 Danzig, Hundegasse 112 Lemberg, Piłsudskiego 17 14967

Wirtin
die den Haushalt selbständig führen kann, wird von sofort bei gutem Gehalt gesucht. Meldg. v. 12—1 u. 5—6.
B. Sommerfeld,
Pianofabrik
ul. Sniadeckich 56. 15578

Bess. Mädchen
das alle häuslichen Arbeiten übernimmt, zum 1. 1. 1928 gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Bild unter M. 15573 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tücht. Hausmädch.
evgl., m. best. Zgn., sucht C. Reeck, Gdańska 38, I. 15577

Gesucht zum 1. 1. 28 für größeren besseren Landhaushalt ein ehrliches, fleißiges, evgl.
Hausmädchen.
Zimmersäub., Kochen, Backen, Einschlachten und Geflügelzucht ist zu übernehmen. Zweites Mädchen vorhanden. Gehalt nach Vereinb. Off. mit Ang. d. Lebensl. u. Anspr. unt. T. 15497 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche ab 15. 12. ein tüchtiges
Mädchen
das schon gedient hat, Kochkenntnisse besitzt und Stubenarbeit versteht, für meinen städtischen Haushalt auf dem Lande. Gehaltsansprüche u. Zeugn. an Frau A. Hewelcke, Zmijewo, pow. Brodnica. 15481

Suche zum 1. 1. 1928 anständiges, älteres, sauberes, ehrliches 15494
Mädchen
mit etwas Kochkenntn. Frau Gutsbesitzer Maria Rhode, Granowo p. Silno, powiat Chojnice.

Ehrliche Waschfrau und jüngerer Hausbursche von sofort verlangt Nakielska 65. 7966

Saub., ehrl. Frau
zum Waschen und Reinmachen gesucht 7949
Król. Jadwigi 7, 1 Tr.

Von sofort eine Aufwartefrau gesucht
Fentroß, Pomorska 27. 7977

Kräftige Aufwartung gesucht. 7976
Gdańska 41, I l. rechts.

An- u. Verkäufe

Industriegut
von 390 Morgen, mit Mahl- u. Schneidem. nebst Bäckerei (in groß. Kirchdorf m. 3 Kirchen), nahe Gdynia, a. Chauss. u. Bahn geleg., zu verkaufen. Reflektant. mit mindest. 300 Mille Anzahlung woll. Adr. mit Vermögensnachw. unt. H. 15539 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. eins.

2 Stadtgrundstücke
mit Garten u. Geschäft, wegen Todesfall billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. W. 7937 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Verk. v. sof. in Gollub m. gelegenes, dreistöckiges
Hausgrundstück
mit Fleisch., welche seit 1913 im Betr. ist. Neue Gebd. m. ca. 10 Mg. Land u. Wiese. Pr. 30 000 zł.
Karl Brandenburger,
Kowalewo, 7907
powiat Wąbrzeźno.

Gärtnereibetrieb
in kleiner Stadt von sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Freiwerdende Wohnung und Uebernahme der vorhandenen Kunden Bedingung. Gefl. Off. mit genauer Angabe erbeten unter A 15418 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erstklassige Werder-, Niederungs- und Höhen-Wirtschaften, von 20—800 Morgen, preiswert u. sehr günstige Anzahlungen:
Werderwirtschaft, ca. 200 Morgen eigenes u. ca 80 Morg. Pachtland, sehr preiswert bei einer Anzahlung von 18-25 000 Gulden.
Pa. Werderwirtschaft, ca. 450 Morgen, mit erstklassigem lebenden und toten Inventar ca. 70 Stück Herdbuchvieh), mass. erstklassige Gebäude, Wohnhaus 10 Zimmer, elektrisch Licht und Kraft, wird durch mich auf lange Jahre verpachtet. Zur Übernahme (Kaution) gehören 25 000 Guld.
Gastwirtschaften, Mühlen, Molkereien, Rentiergrundstücke sind durch mich zu verkaufen. 15275
Heinrich Holdstein,
Neuteich, Mierauerstr.
Telefon 351.

Schwerer Oldenburger
gekörter Hengst
7 Jahre alt, wegen Inzucht zu verkaufen oder gegen gleichen zu vertauschen. 15354
B. Dopslaff,
Wielka Nieszawka,
pocz. u. Bahn Cierpice.

Herdbuch-Bullen.
Weg. Ausfall d. Herbstauktion verk. freihänd. 6 sprungfäh., sehr gut geformte
Zuchtbullen.
Wagen auf Bestellung Bahnhof Pączewo.
Horstmann,
Gut Wolental,
p. Pączewem, powiat Starogard. 14518

Habe noch
2 Wyandottes und 2 Leghornhähne
(prämiierte Zucht, reinrassig, Frühbrut, abzugeben à 15 zł; ebenso
2,4 Riesenpeking-Enten à 15 und 10 zł per Stück.
Frau Rüchardt,
Czachowki p. Biskupiec, pow. Lubawa. 15561

Hafer
ca. 1 200 Ztr. in guter Qualität, vom Erzeuger gegen Kasse zu kaufen ges. Bemust. Off. erb.
P. Baumert, Landesprodukte 15583
Zoppot Telef. 226

20 Puten
hat gegen Höchstgebot abzugeben 15384
Fr. Lietzow.
Buszkowo.

Klavier, fast neu, günst. abzugeben. Koerdt, Król. Jadwigi 4b. 7962

Bechstein-Flügel, gebr., verk. Majewski, Pomorska 65 7929

Gebr. Möb., Lamp. gibt ab Dom. Niewiescin b. Pruszcz. 7971

Tafelservice u. Kinderwagen zu kauf. gesucht. Offerten unter H. 7960 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 Leder-Chauffeur-Mantel 15564
1 Geldschrank, 2 Paar kompl. Pferdegeschirre sind zu verkauf. Zu erfr. Chocimska 11. Tel. 936.

Kinderspielsachen
Burg, Baukasten, Eisenbahn kauft 15541
Mercedes, Mostowa 2

1 Drilling
Kal. 16×16×8, Kruppstahlläufe, gut i. Schuß u. gut erhalt., verkauft für 275 Zł. ul. Dr. E. Warmińskiego 3, 1 Tr. r. 7974

Radio, 3-Röhr.-App., ganz neu, bill. zu verkaufen 7968
Libelta 11, ptr. rechts.

Vollständig renovierter 6-sitziger 15499
Wagen
„Benz" Limousine
(Friedensfabrikat) steht zum Verkauf.
K. Rosochowicz,
Toruń, ul. Bydgoska 1

Kompl. Schmiedehandwerkszeug
wie neu, billig zu verkaufen. Pr. 2500 Złoty. Offerten unt. F. 15534 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Getreide-, Spitz- und
Schälmaschine
fast neu, 2 Jahre im Betriebe, Stundenlstg. 15 Ztn., w. Einbau einer größ., sofort preisw. zu verk.
Młyn Parowy
Fordon Tel. 25

Gute
Milchzentrifuge
v. 300 Ltr. Stundenleist. sowie einen
prima Zuchtbullen
ca. 8 Ztr. schwer verkauft
Leo Müller,
Annowo,
poczta Władysławowo
powiat Szubin. 15439

Gasmotor, 8—10 P. S., „Hille", liegend, gut erhalten, zuverlässig, abzugeben. Latosiński, Strzelno 7972

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 14882
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

1 Waggon
30 mm starke Fußbodenbretter (Blockware) geg. sofortige Kasse zu kauf. gesucht. Preisofferte fr. Verladestat. u. J. 15546 an die Geschäftsstelle A. Kriedte, Grudziądz.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Eier
Eierhandlung
Radtke i Ska.
Pomorska 7
Tel. 926. Gegr. 1912.

Blaumohn
gebe jedes Quantum billigst ab. 15502
E. Jahnke, Gniew.
Tel. 32/33.

Gut. trockn. Torf
verkauft Kukuk,
Pawłowek. 7978

Wohnungen

Aelteres solid. Ehepaar, kinderl., sucht geg. Vorauszahlg. der Jahresmiete evtl. Übernahme der Renovierung
2-3-Zimmerwohnung.
Off. u. E. 7955 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wir suchen ca. 500 □m
Fabrikräume
zu mieten. Offert. unt. L. 7969 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 sehr gut möbl. Zimmer
ab 15. 12. zu vermiet. Kościuszki (Königstraße) Nr. 51, 1 Tr., lks. 15563

Möbl. Zimmer verm. Matejki 6, II, lks. 7973

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Garbary 7, Vorderh., part., lks. 7979

Junges Mädchen als Mitbewohnerin ges. Pomorska 3, Hochptr. r. 7950

Statt Karten.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief sanft am 12. 12. 27, abends 6³/₄ Uhr, mein inniggeliebter, jüngster Sohn, mein einziger Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Franz Pietschmann

Leutnant der Res. a. D., Inh. d. eis. Kr.

Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen
Anna Pietschmann geb. **Nietschke**
Erich Pietschmann
Ruth Pietschmann geb. **Wilde.**

Bydgoszcz, den 13. Dezember 1927. 15572

Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 11. Dezember, um 1 Uhr früh verstarb nach kurzem Krankenlager im 63. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Schwester

Frau Wally Laabs

geb. **Wendt.**

Der trauernde Gatte und Kinder.

Dziemiona, den 13. Dezember 1927. 7981

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. Mts., um 2¹/₂ Uhr nachm., von der evangel. Kirche in Nowawieś-wielka aus statt.



Am 11. d. Mts., morgens 3 Uhr, verschied nach kurzem schweren Krankenlager im 85. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der frühere Besitzer

Karl Milbradt

Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Jakob Bomke
und Frau geb. **Milbradt.**

Lisnowo, den 11. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 15562

Hebamme 7810
Gryfkowska, Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Telef. 1673.

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 7879
Paul Wicheret
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Am 9. Dezember starb plötzlich unser Mitglied, der 15571

Photograph

Emil Wehram

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Ortsgruppe Bromberg des Verb. D. Handw. i. Polen E. V.
F. Schulz, I. Obmann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. Mts., nachmittags 2¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sowie für die reichen Kranzspenden und insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Rutzen** sage ich hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen 15543

tiefgefühltesten Dank.

Karl Lehmann.

Mozgowin, den 12. Dezember 1927.
p. Ostromecko.

Klaviere

werden gestimmt für 8 Złoty. Führe **sämtliche Reparaturen** aus. Erstklassige Referenzen. Postkarte genügt.

Vertreter der Firma Sauer: S. Freitag,
ulica Poznańska 23. 7870

Perfekte Schneiderin f. groß. Kirchdorf kann sich niederlassen. Off. u. N. 15575 a. d. Gschst. d. Z.

Grabmäler

aus allen Gesteinen 15028
(Granitfindlinge werden am Ort zugearbeitet)
zur Lieferung im Frühjahr jetzt zu besonders herabgesetzten Preisen.
Sauberste, haltbare Arbeit!
Erleichterte Zahlung!

G. Wodsack, Bydgoszcz
ul. Dworcowa **79.** Telefon Nr. 651.



Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Bestecke in echt Silber und silberplattiert.

Bruno Grawunder, Dworcowa 20

Gegr. 1900. 15517 Tel. 1698.

Spielwaren



Puppen, Schaukelpferde 15585
Kinder-Auto und -Fahrräder
Eisenbahnen, Laterna magica
Baukästen, Spiele, Kochherde
Puppenwagen u. vieles mehr.

A. Hensel, Dworcowa 97

Postpakete 10 Pfund auch sortiert franko

Sie trinken alle mit Vorliebe

Balzer's Kaffee

Die Mischung ist von einem alten Fachmann aus edelsten Sorten hergestellt und darf in keinem Haushalt fehlen. 15582

Brasil-Misch.	¹/₂ **Pfd.**	**1.80**
Konsum- „	¹/₂ „	**2.10**
Haushalt „	¹/₂ „	**2.50**
Balzer's Spezial	¹/₂ „	**3.00**
Wiener Misch.	¹/₂ „	**3.50**
Karlsbader „	¹/₂ „	**4.00**

Feinsten Wisotzki, Perloff-Tee, I a holländisch. Kakao
empfiehlt

Arthur Balzer
Culm a. W.,
Telefon 136 **Rynek 13**

Beste Oberschles.

Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf

Górnośląskie
Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
TORUŃ, ulica Kopernika 7.
Telefon 128—113. 1530
Vertretung d. Konzerns „Robur"—Katowice.

Johannisbeerwein in vorzüglicher Qualität gibt ab 15412
Obstweinkelterei
A. Stahlke,
Sępólno (Pom.)

Bienenhonig billig für die Feiertage, versende garantiert naturreinen **Bienenhonig** franko am Orte in Blechdos. zur vollst. Zufriedenheit 3 kg 10,80 zł, 5 kg 13,80 zł, 10 kg 26, zł, 20 kg 50,00 zł. 15542
J. Kwastel,
Podwołoczyska
(Małapolska).

Wolfshund ¹/₂ J. alt, am Sonnabend **entlaufen.** Herzl. Bitte um Rückgabe f. Vergüt. **Płocka 12.** 7964

Damentaschen die neuesten Wiener Modelle

Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Attentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 14881 (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft seiner Lederwaren und Reiseartikel 430

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.
Engros. Détail.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle

neue Rumänische Wallnüsse, neue Sicil. Haselnüsse, neue Sultaninen, neue Rosinen, neue Corinthen, neue süße und bittere Mandeln, feinsten Puderzucker, Rosenwasser, sämtliche Oetker-Fabrikate, beste Küchengewürze, Suchard-Chokoladen, Pfefferkuchen von Weese-Thorn, Baumbehang in Chokoladen-Figuren und Zuckerfrüchten, sowie Weihnachts-Kerzen

alles in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Arthur Balzer, Culm a. W.

15580 Telefon 136 Rynek 13.

Geldmarkt

15000 zł zur 1. Stelle Hypothek auf eine sichere Dampfmolkerei zum Ausbau einer Mahlmühle, dabei von sofort gegen hohe Zinsen laut Vereinbarung gesucht, evt. stiller Teilhaber. Off. unt. B. 15440 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

4000 zł a. eine erststellige Grundstückshyp. in Bydg. od. Vorort zu vergeben. Off. u. J. 7961 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1500.— zł als Hypothek zur 1. Stelle gesucht. Offerten unt. W. 5863 an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń,** erbet.

Sammel-Liste f. Kinderheim Toruńska 7 in der Kwiatowa am Sonnabend **verloren.** Geg. Belohnung abzugeb. bei **Ludwig Krause,** Mazowiecka 36, u. im **Kinderheim,** Toruńska 7.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 6547 **Dworcowa 6. 1 Tr.**

Konditorei Grey

Telefon 212 **Gdańska 23**

empfiehlt zum **Weihnachtsfest:**

Täglich frisches feinstes Marzipan

in bekannter Güte

Marzipan-Torten, Rand-Marzipan, Tee-Konfekt
Marzipan-Früchte und Kartoffeln.

Baumbehang, Konfitüren, Schokoladen, Bonbonièren in reicher Auswahl.

Honigkuchen eigener Herstellung.

Kaffee — Tee — Kakao. 15570

Promptester Versand nach außerhalb.

Festbestellungen frühzeitig erbeten.

Kino Kristal 6.45 8.50 — **Heute, Dienstag, Premiere** Gewaltiges Drama aus dem Leben nach einer wahren Begebenheit unter dem Titel: 15584

„Satans Tochter"

In den Hauptrollen: **Billie Dove, Huntley Gordon.** Modern. Leben der heutigen goldenen Jugend! Katastrophe auf d. Meere! Frauen! Wein! Gesang!

Beiprogramm: Zweikampf auf dem Wasser. Lustspiel in 2 Akten. **Pathé Wochenbericht. Ganz 13 Akte.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Fortbestand des trüben Wetters, etwas mildere Temperaturen und einzelne Schneefälle an.

---

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 15. Dezember, um 6½ Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von je drei Mitgliedern und deren Vertretern zu 58 Bezirkskommissionen für die Sejm- und Senatswahlen.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,50 Meter, bei Thorn etwa + 0,50 Meter.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** im Monat November 1927 beträgt 38,81 Złoty für den Doppelzentner. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Am Goldenen Sonntag** dürfen die Geschäfte, wie uns das Städtische Polizeiamt mitteilt, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet bleiben.

§ **Zu der Mitteilung über den Weltrekord im Dauerspielen** werden wir um die Richtigstellung gebeten, daß der Klavierspieler der Rekordkapelle nicht Alfred Schwarz, sondern Alfred Sturm heißt.

In. **Wegen Verbrechens im Amte** hatte sich die frühere Beamtin bei der Eisenbahnverwaltung Marta Belowska von hier, Albertstraße 19, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Sie tat Dienst an den Fahrkartenschaltern und unterschlug im Laufe von sieben Monaten 8253 zł amtliche Gelder. Sie behauptet, selbst bestohlen worden zu sein; dies wird aber durch Zeugenaussagen widerlegt. Es ist auch erwiesen, daß die Angeklagte, als die Mißstände aufgedeckt wurden, sich erbot, die Fehlbeträge zu ersetzen, dies tat sie aber nicht, sondern brachte nur den Betrag von 387 zł zu diesem Zweck mit. Die B. wurde bereits im vorigen Jahre zu drei Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist verurteilt; Angeklagte und Staatsanwalt legten gegen das Urteil Revision ein. Hierauf ordnete das Revisionsgericht die nochmalige Verhandlung an. Der Staatsanwalt beantragte wie bei der vorigen Verhandlung, die B. mit einem Jahr Gefängnis zu strafen; das Urteil lautete diesmal auf sechs Monate Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren. In der Begründung des Urteils heißt es, daß es vollständig erwiesen sei, daß die Angeklagte Fahrkarten verkaufte und das vereinnahmte Geld unterschlug. Die Angeklagte hätte eigentlich eine Strafe von drei bis vier Jahren Gefängnis verdient, da sie nicht nur das begangene Verbrechen bestritt, sondern obendrein einen angesehenen Beamten, der als Hauptbelastungszeuge fungierte, der Verfehlungen bezichtigte. Nur der Umstand, daß die B. Witwe sei und zwei unmündige Kinder habe, bewog das Gericht, eine niedrige Strafe zu verhängen und ihr eine Bewährungsfrist zu bewilligen.

§ **Er fabriziert Banknoten!** Mit Hilfe von Öl und einfachem Papier — das redete der 37jährige Bäcker Władysław Karczyński, aus dem Kreise Samter gebürtig, naiven Landleuten ein, die er auf Jahrmärkten und in Gastwirtschaften kennen lernte. Gewöhnlich führte er sich bei seinen späteren guten Freunden mit allerlei Zauberstückchen ein, die er angeblich in der Fremdenlegion gelernt hatte. Bewunderten ihn die Landleute genügend, dann machte er einen von ihnen zu seinem Vertrauten, erzählte ihm von seiner „Kunst der Geld-Vervielfältigung" in so glaubwürdiger Weise, daß darauf gewöhnlich eine Einladung auf die Wirtschaft folgte, um dort die Fabrikation von Banknoten sofort aufzunehmen. Zu Hause angelangt, ließ sich der Schwindler eine 20-Złoty-Note aushändigen, legte sie auf weißes Papier, bestrich sie mit Öl, legte ein Blatt darüber, sprach Sprüche in einer ganz seltsamen Sprache, machte wunderbare Bewegungen mit den Händen, verdrehte die Augen, daß dem guten Wirte ganz bedenklich wurde — und hatte bei alledem Zeit genug, schnell eine neue, schon vorbereitete Note aus der Hosentasche zu ziehen und sie neben der alten 20-Złoty-Note dem Bauern zu überreichen. Der war glücklich und träumte von unerhörten Reichtümern, übergab dem Schwindler mehrere 100- und 500-Złoty-Noten zur Vervielfältigung. Der nahm sie und wollte am anderen Tage zurückkehren. Er ließ sich jedoch nicht mehr sehen und hat die Noten, statt durch Öl zu vervielfältigen, durch Sprit im nächsten Gasthause zerkleinert. Der leichtgläubige Wirt sah ihn nie wieder. So machte es der „Zauberkünstler" etliche Male, bis ihn jetzt endlich die Polizei gefaßt hat und er für seine Missetaten wird büßen müssen.

§ **Überfahren** wurde gestern in der Mittelstraße ein Mann namens Malinski, Posener Platz 2, wohnhaft, durch ein Auto. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Seine Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

§ **Schaufenstermarder** haben heute Nacht in der Friedrichstraße gewütet, wo sie zwei Schaufensterscheiben der Firma Hermes und eine Scheibe der Firma Zaremba einwarfen. Aus dem Schaufenster der letztgenannten Firma stahlen die unerkannt entkommenen Täter Wäsche und ein Paar Schuhe.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls und eine wegen Trunkenheit.

* * *

* **Bojanowo, 11. Dezember.** Am 26. April waren es 50 Jahre, seitdem in Rawitsch unter dem Vorsitz des Oberpfarrers Kaiser ein Diözesanverein für die Gustav Adolf-Stiftung ins Leben gerufen wurde mit dem gleichzeitigen Beschluß, das erste Jahresfest in Bojanowo zu feiern. Dieser Erinnerung galt das Kirchenfest, das am 8. d. Mts. unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und der Geistlichen des Kirchenkreises in Bojanowo begangen wurde. Der Vormittag brachte einen Festgottesdienst, in welchem der älteste Geistliche der Synode in großer Frische und mit Lobpreis des 103. Psalm predigte. Kein anderer wäre so geeignet dazu gewesen als er, der mit seiner Gemeinde Sandberg in ganz außerordentlicher Weise Gustav Adolfs Hilfe erfahren hat. Zählte doch bei seinem vor 38 Jahren erfolgten Amtsantritt die Gemeinde 1800 Seelen, welche auf 4 Städte und 130 weitere Ortschaften zerstreut waren und alle nach der neuen Kirche kommen mußten, während allmählich von der Muttergemeinde drei Gemeinden abgezweigt wurden, die alle ein eigenes Gotteshaus erhielten. Pfarrer Hein überbrachte vom Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung als Schriftführer Grüße und Segenswünsche zum Jubiläum und mahnte, nach der erfahrenen Barmherzigkeit nicht müde zu werden. Der unter der Leitung des Pfarrers stehende Kirchenchor hat in hervorragender Weise durch mehrere Gesänge sowohl im Gottesdienst als auch bei der Nachfeier zur festlichen Ausgestaltung beigetragen. Auch diese zweite Feierstunde wies in der geheizten und freundlich geschmückten Kirche einen guten Besuch auf. Oberpfarrer Student-Rawitsch eröffnete als Synodalvertreter diese Versammlung und durfte von der Gemeinde Bojanowo eine Festgabe von 100 Złoty und eine solche von 30 Złoty von den Konfirmanden entgegennehmen; unter Hinzufügung weiterer Gaben von den anderen Gemeinden des Kirchenkreises konnte er unter Einschluß der Festkollekten des Tages 500 Zł. in die Hand des Vertreters des Hauptvereins legen. Alsdann gab Pfarrer D. Bickerich-Lissa ein schlichtes Lebensbild von Valerius Herberger, um diesen Gottesmann mit seinem seltenen Glaubensleben in den Herzen der Zuhörer lebendig wurden zu lassen, während Pfarrer Hein-Altboyen von den erhebenden Eindrücken bei dem letzten großen Jahresfest des Zentralvereins der Gustav Adolf-Stiftung in Graz berichtete. Pfarrer Wandel-Tribusch schloß das Fest mit Gebet und Segen. Die auswärtigen Festteilnehmer waren für den Tag Gäste des Gemeindekirchenrates. Beim Mittagbrot im Steinert'schen Saale gedachte der Senior der Synode, Pfarrer Päschke-Sandberg, des gleichzeitigen 70. Geburtstages des Ortsgeistlichen, Pfarrer Leibrandt, und überreichte ihm im Namen der Amtsbrüder der Synoden Bojanowo und Krotoschin eine große Pelzdecke als Angebinde.

* **Schrimm (Śrem), 12. Dezember.** Seltsamer Unfall. Die zwischen hier und Czempin verkehrende Rangierlokomotive wird immer auf die Drehscheibe gestellt, damit sie auch auf der Rückfahrt normal fahren kann. Die Drehscheibe befindet sich in der Nähe der Lokomotivremise, in der ein leerer Waggon stand. Auf diesen Waggon stieß infolge Unachtsamkeit die Lokomotive mit solcher Gewalt, daß der Waggon in die Wohnung eines Eisenbahners, die sich hinter der Remise befindet, eindrang, alles demolierend. Menschen haben keinen Schaden erlitten, den Sachschaden schätzt man auf 2000 Złoty.

Die Standardisierung des Butterexports

ist für eine ganze Reihe europäischer Staaten eine Frage von besonderer Bedeutung, da sie ohne diese für die Dauer auf dem Weltmarkt sich nicht behaupten können. Dieser Einsicht verschließt man sich ebensowenig in Sowjetrußland, wie in den baltischen Staaten, wo erst unlängst Litauen nach langwierigen Vorbereitungen eine Verordnung über die Standardisierung der Butterausfuhr erlassen hat.

Auch in Polen hat man schon seit dem Jahre 1925, wo zum ersten Male ein nennenswerter Butterexport zu verzeichnen war (ca. 540 To.), versucht, auf eine Hebung der Qualität der Exportbutter auf dem Wege gesetzlicher Bestimmungen hinzuwirken und dabei auf das Beispiel der Niederlande, Dänemarks, Lettlands usw. hingewiesen. Die Verhandlungen darüber mit den interessierten Verbänden haben sich aber, ähnlich wie in der Frage der Standardisierung des polnischen Eierexports, von Jahr zu Jahr ergebnislos hingezogen. Unterdessen haben die baltischen Staaten, namentlich Lettland, das bekanntlich einer der bedeutendsten Butterlieferanten für Deutschland geworden ist, einen immer größeren Vorsprung gewonnen. Nun aber scheint das Warschauer Landwirtschaftsministerium sich endlich zur Tat aufgerafft zu haben. Es hat soeben den landwirtschaftlichen Organisationen einen Standardisierungsentwurf zur Begutachtung zugehen lassen, aus dessen Inhalt wie folgendes erfahren: Erlaubt ist grundsätzlich die Ausfuhr von gesalzener und ungesalzener Butter, die aber ausschließlich aus pasteurisierter Sahne hergestellt sein muß. Im einzelnen wird dann bestimmt, wieviel Prozent Wasser, Fett und Salz die gesalzene, bzw. ungesalzene Exportbutter haben darf. Sie muß ferner von goldgelber Färbung, Mandelgeschmack und erfrischendem Aroma sein. Der Landwirtschaftsminister wird ermächtigt, die Arten der Herstellung, der Aufbewahrung, der Verpackung und des Transportes auf dem Verordnungswege näher festzulegen. Er kann auch vorschreiben, daß die Packungen von Exportbutter mit besonderen Zeichen und Aufschriften versehen werden. Die Exporttätigkeit soll auf solche Molkereien und Molkereigenossenschaften beschränkt bleiben, die eine besondere Erlaubnis des Landwirtschaftsministeriums erhalten. Dabei würden nur solche Molkereien in Frage kommen, deren Tagesleistung mindestens 51 Kg. beträgt, bzw. nur solche Genossenschaften, denen Molkereien mit der vorgeschriebenen Mindestproduktion angehören. Jede Molkerei darf nur Butter eigener Herstellung für Exportzwecke liefern. Mit der Kontrolle der Exportunternehmen werden Beamte des Landwirtschaftsministeriums betraut. Nach dem Entwurf ist beabsichtigt, die einschlägige Verordnung des Staatspräsidenten erst 6 Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten zu lassen, um auf diese Weise den Übergang von den bisherigen Verhältnissen zu der Neuregelung zu erleichtern. Es ist anzunehmen, daß diese Verordnung vor allem von denjenigen Handelskreisen bekämpft werden wird, die sich bisher dem Butterexport gewidmet haben.

In den letzten Jahren hat sich die polnische Butterausfuhr wie folgt entwickelt: Sie betrug im Jahre 1925: 542 To. im Werte von 1 835 000 Goldzł., im Jahre 1926: 5548 To. im Werte von 13 244 000 Goldzł., und in den ersten 10 Monaten des Jahres 1927: 6298 To. im Werte von 19 188 000 Goldzł. Sie ist im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres mengenmäßig um 1262 To., und wertmäßig um 7,2 Millionen Goldzł. gestiegen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. N. in P. 1. Wie uns auf Erkundigung mitgeteilt wird, ist das Verfahren nicht einheitlich; manchmal wird die frühere Dienstzeit angerechnet, ein anderes Mal wieder nicht. 2. Familienunterstützungen kommen nur in Frage bei Einziehung zu militärischen Übungen.

Wilhelm K. in R., Pow. Wąbrzeźno. 1. Sie können, da es sich anscheinend um Wohnungen von einem Zimmer und Küche handelt, das ganze Jahr hindurch nur 43 Prozent der Grundmiete verlangen. Bis zum 31. 12. 27 kann dieser Prozentsatz nicht erhöht werden. Tritt diese Bestimmung am Jahresschluß außer Kraft, d. h. wird sie nicht erneuert, dann können Sie im nächsten Quartal 49 Prozent fordern. 2. Gewiß können Sie mit den Mietern einen schriftlichen Vertrag abschließen, aber mehr Miete können Sie nicht fordern. Jeder Vertrag muß gestempelt werden. 3. Kündigen können Sie dem Mieter nur, wenn Sie einen wichtigen Grund haben. Möglicherweise werden die von Ihnen angegebenen Gründe vom Gericht als wichtig anerkannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Dezember. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 65,50. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,50. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,40, 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Cukr. Zduny 113,00. Tendenz: ruhig.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,36 bis 57,50, bar 57,41—57,55, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10, Posen 46,845—47,045, Kattowitz 46,85—47,05, bar 46,80 bis 47,20, Zürich: Ueberweisung 58,10, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11.25, Riga: Ueberweisung 61, Prag: Ueberweisung 377⅝, Budapest: bar 63,85—64,15.

Warschauer Börse vom 12. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest—, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,53½, 43,64 — 43,43, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,11½, 35,20 — 35,03, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm —, Wien 125,70, 126,01 — 125,39, Italien 48,43, 48,55 — 48,31.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork 5,1140 Gd. 5,1270 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,35 Gd., 57,50 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,41 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 10. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.194	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.177	4.185
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.923	1.923	1.926	1.930
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.95	20.473	20.95	20.99
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.171	2.175	2.171	2.175
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.433	20.99	20.425	20.465
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1825	4.19.5
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.336	4.344
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.27	169.61	169.23	169.57
10%	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.65	58.53	58.65
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.70	81.86	81.72	81.88
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.535	10.552	10.535	10.555
7%	Italien . . . 100 Lira	22.71	22.75	22.625	22.665
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.371	7.385	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.52	112.25	112.47
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.68	20.72	20.72	20.76
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.36	111.57	111.34	111.56
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.47	16.51
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.40	12.42	12.398	12.418
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.79	80.95	80.81	80.97
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.024	3.030	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.65	69.79	69.23	69.37
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.91	113.13	112.89	113.11
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.98	59.10	58.98	59.10
6%	Budapest . . . Pengö	73.22	73.36	73.23	73.37
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.85	47.05

Züricher Börse vom 12. Dezember. Amtlich. Warschau 58,10, Newyork 5,1765, London 25,28⅛, Wien 73,00, Italien 28,03, Belgien 72,45, Budapest 90,62½, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74½, Holland 209,45, Oslo 137,80, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139¾, Spanien 86,05, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,38, Bukarest 3,20, Athen 6,77½, Berlin 123,62½, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,694, Paris 20,38½, Prag 15,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,344 Zł., 100 franz. Franken 34,940 Zł., 100 Schweizer Franken 171,427 Zł., 100 deutsche Mark 211,606 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,14 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	46.50—47.50	Roggenkleie . . .	28.00—29.00
Roggen (Tr.-Pr.15To.)	39.50	Rübsen	61.00—68.00
Roggen Richt-Pr.	38.50—39.50	Eßkartoffeln . . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	57.00	Fabrikkartoffeln 16°	—.—
Roggenmehl (70%) .	55.50	Felderbsen	48.00—53.00
Weizenmehl 65% .	67.00—71.00	Folgererbsen . . .	58.00—68.00
Braugerste	39.50—41.00	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Stroh, gepr. . . .	—.—
Hafer	32.50—34.25	Heu, lose	—.—
Weizenkleie . . .	27.50—28.50		

Tendenz: schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Weizen, Roggen und Roggenmehl (70%) schwach, Braugerste und Hafer ruhig.

Getreide. Kattowitz, 12. Dezember. Weizen für Export 51—52, für Inland 51,25—52,50, Roggen für Export 51—52, für Inland 44—45, Hafer für Export 40—41, für Inland 37—38,50, Gerste für Export 49—52, für Inland 43—45, Leinkuchen 54,50 bis 55,50, Sonnenblumenkuchen 48—50, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 31—32. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 12. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 232—236 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 264, März 275,50, Mai 277—277,50. Roggen märk. 232—235 (69 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 259—258,50, März 265,25—262,50, Mai 266,25 bis 266. Gerste: Sommergerste 220—258. Hafer märk. 197—207, Dezember 217,70, März 225, Mai 234—233. Mais 212—214. Weizenmehl 30,75—34,25. Roggenm. 31,00—33,50. Weizenkleie 15—15,28. Roggenkleie 15—15,25. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,70—16,10, Rapskuchen 19,70—19,80, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,30—21,90, Kartoffelflocken 24,00 bis 24,30.

Tendenz für Weizen still, Roggen still, Gerste ruhig, Hafer flau, Mais abgeschwächt, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 12. Dezember. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 14,60, Hüttenblei 1,30, Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35, Messingblech 3,60—4,50.

Berliner Metallbörse vom 12. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 91,00—100. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,75—80,75.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 12. Dezember:

Krakau	— 2,35 — (2,32)	Graudenz . . .	+ 0,32 + (0,47)
Zawichost . . .	+ 0,85 + (0,80)	Kurzebrak . . .	+ 0,27 + (0,95)
Warschau . . .	+ — + (—)	Montau	+ 0,06 + (0,41)
Plock	+ 1,42 + (1,46)	Piekel	+ 0,23 + (0,24)
Thorn	+ 0,22 — (0,20)	Dirschau	+ 0,44 + (0,14)
Fordon	+ 0,42 + (0,42)	Einlage	+ 1,88 + (1,92)
Culm	+ 0,36 + (0,38)	Schiewenhorst	+ 2,14 + (2,18)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 12. Dezember:

Von km 684—712 Eisversetzung, von km 711—784 Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 784—823 Eistreiben in ganzer Strombreite, von km 828—914,3 Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 914,3, bis zur Mündung Eistreiben in ⅔ Strombreite. Eisbrecher Ossa, Schwarzwasser und Montau kreuzen in der Mündung, die übrigen liegen in Schiewenhorst.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 255.

Das gute
Qualitätspiano
prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 14637
Piano-Zentrale
Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Niederlagen in Lodz und Lemberg.

Ab heute großer Räumungs-Verkauf
von
Herrenhüten
zu fabelhaft billigen Preisen.
Hutfabrik & Hutgroßhandlung
Leo Kamnitzer, Bydgoszcz,
Dworcowa 92.
Engros-Verkauf. 15303 Detail-Verkauf
Unerreicht größte Auswahl in Damenhüten.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Als Weihnachtsgeschenk
eine gute und billige
Radio-Anlage
nur von der Firma:
Tel. 1124 **„Radjo“** Tel. 1124
Roman Gonczerzewicz, Bydgoszcz
Plac Wolności (Weltzienplatz) Nr. 1. 14522

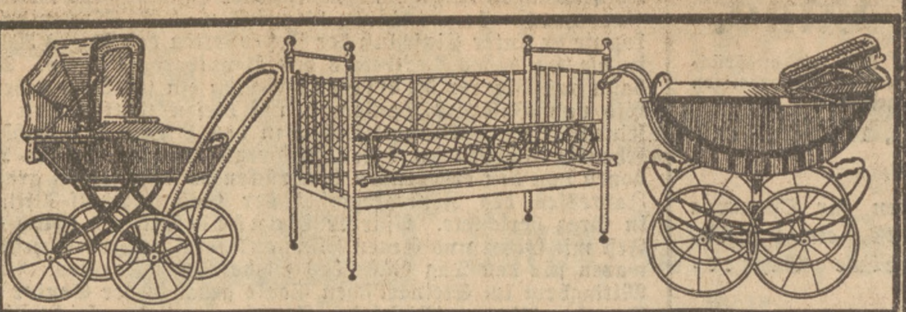
Lastfuhrwerk
stets zu haben
Ewald Jeske, Okole
Tel. 1776. 7896

Schlittenkufen
gebogene Radfelgen
in allen Größen offer.
Holzbiegerei Borowski,
Nakło. 14751

Roter Dessertwein
halbsüß, auch zu Glühwein geeignet,
in bekannter Güte, wieder zu haben
Weiss — Weinkelterei
Wełniany Rynek 5/6. 7975 Telefon 1523.

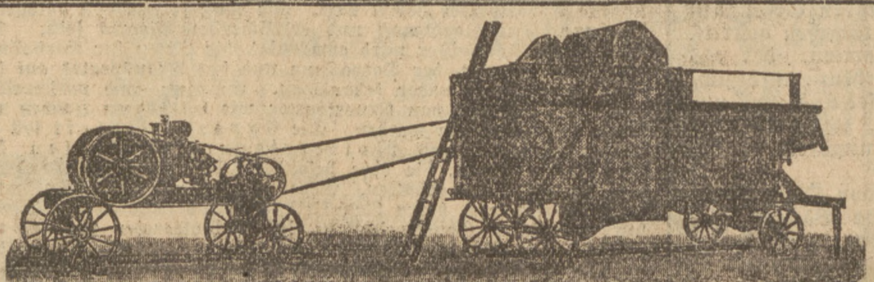


Unsre liebe Mutti
kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei
A. Hensel, Bydgoszcz
Dworcowa 97. 15426 Telef. 193 u. 408.



KINDER Sport- u. Promenaden-Wagen
Kinder-Betten
Erwachsene-Betten
sind seit mehr als 30 Jahren eine Spezialität unseres Geschäftes.
Verlangen Sie bitte bei Bedarf unsere Preisliste. 14765
F. Kreski Das Haus der praktischen Geschenke.
Bydgoszcz, Gdańska 7

Damen- und Herren-Pelze
in solider, gediegener Ausführung 1529
Fahr-Pelze, Pelz-Decken, Fuß-Pelzsäcke
Große Auswahl in Fellen für Besätze. || Damen- u. Herren-Pelzmützen, Krimmermützen m. Lammfellfutter
Für **Kinder**: Pelzmäntel, Mützen und Garnituren. || Uebernehme das Gerben u. Färben v. rohen Fellen
sowie das Aufarbeiten getragenen Pelzwerkes.
Großes Lager in Kürschnerzutaten. || Gewissenhafte Ausführung von Damen- und Herren-Konfektion in eigener Werkstatt.
Billigst. EIGENES STOFFLAGER. Billigst.
Tel. 3608 **J. JAGSZ** Tel. 3608
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 21 und 3a.



Motor-Dreschsätze
sofort ab Lager lieferbar.
Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen
Kleine Dreschmotore
Nur erstklassige Fabrikate! Nur erstklassige Fabrikate!
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b 14876 Telefon Nr. 79

Ein gutes Buch
gehört auf jeden Weihnachtstisch!
Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Reisewerken, Radioliteratur, Jagd- und landwirtschaftlichen Büchern.
Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.
Insbesondere empfehle ich mein großes Lager der billigen kulturhistorischen Romane von zł 3,40 an.
Oswald Wernicke • Buchhandlung
Telefon Nr. 884 Bydgoszcz Dworcowa 3.

Achtung!
Kürschner - Atelier.
Sämtliche Arbeiten für Damen- u. Herrenpelzsachen werden zu sehr niedrig. Preis. ausgef.
Dymand. 7946
Bahnhofstraße 12, 1 Tr.

Bienenhonig!!
reinen, garantiert, heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, versendet zu Reklamepreis. per Nachnahme, einschließlich Porto und Blechdose: 3 kg = 10.80 zł, 5 kg = 14.80 zł, 10 kg = 27 zł, 20 kg = 50 zł.
Arnold Kleiner,
Podwołoczyska,
ul. Mickiewicza Nr. 11
(Małop.). 15311

Geldknappheit zwingt sie für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen. 15229

Strümpfe:
Kinderstrümpfe „Patent“ 0.95
Herren-Socken „starkfädig“ 0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor“ . . . 1.95
Herren-Socken „Seidenflor“ 1.95
Damenstrümpfe „Waschseide“ . . . 2.95
Damenstrümpfe „Reine Wolle“ . . 3.95
Damenstrümpfe „Bembergseide“ . . 4.95

Handschuhe:
Kinder-Handschuhe „Reine Wolle“ . 1.35
Wollene Damen-Handschuhe „gestr.“ 2.75
Herren-Handschuhe „Reine Wolle“ . 3.50
Damen-Handschuhe „Glacé“ 6.75
Herren-Handschuhe „Nappa“ . . . 9.75

Wollwaren:
Wollene Kindermützen „gehäkelt“ . 1.50
Rodelmützen „Flausch“ 2.50
Rodelschals „Reine Wolle“ 4.00
Kinder-Sweaters „gestrickt“ 5.75
Wollene Strickjacken „à la Bleyle“ . 8.50
Kinder-Pullover „Neuheit“ 12.50
Damen-Strickjacken „Reine Wolle“ . 14.50
Wollene Herrenwesten „extra groß“ 19.50
Damen-Pullover „Neuheiten“ . . . 28.50

Kleider:
Kinderkleider „Popeline“ 5.75
Kinderkleider „Waschsamt“ 8.50
Damenkleider „Wollene Popeline“ . 19.50
Damenkleider „Waschseide“ 28.50
Damenkleider „Modelle“ 48.50
Damenkleider „Crêpe de chine“ . . 58.00
Damenkleider „Crêpe Georgette“ . . 78.00

Warme Schuhe:
Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farbe“ 2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“. 5.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz“ . . 7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Filz-u.L.-S“ 9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz“. . 12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz“ . . 19.50
Warme Frauenstiefel „Ledersohle“ . 19.50

Lederschuhe:
Kinder-Lederschuhe „genagelt“ . . . 6.50
Mädchen-Lederstiefel „Handarbeit“ . 8.50
Kinder-Lackschuhe „genäht“ 8.50
Damen-Chevreauxschuhe „genäht“ . 12.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten“. . . 19.50
Herrenstiefel „Handarbeit“ 22.50
Ballschuhe „Brokat“ 25.00
Damenschuhe „feinfarbig“ 28.50
Herrenschuhe „Ia Lack“ 35.00

Gelegenheitskäufe!
Taschentücher „Schweizer Stickerei“ . 0.85
Kinderschürzen „Ia Satin“ 2.95
Damenhemden „angestaubt“ 3.95
Damen-Handtaschen „Besuchsform“ . 4.50
Damen-Reforms „Wolltrikot“ . . . 5.25
Damen-Nachthemden „Hohlsaum“ . 7.95
Damentaschen „große Form“ 8.50
Damen-Hemdhosen „Seidenbatist“ . 8.75
Seidene Damenblusen „farbig“ . . 16.50
Damen-Pelzkragen „125 lang“ . . . 48.50
Damen-Mäntel „Pelzbesatz“ 68.00
Damen-Jacken „Pelz-Imitation“ . . 85.00
Damen-Plüschmäntel „Seidenfutter“. 98.00
Damen-Pelzmantel „Focker“ 575.00

Mercedes, Mostowa 2

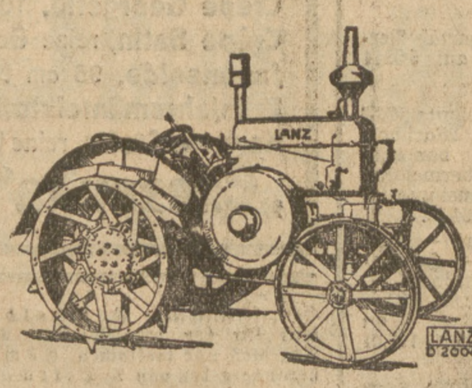
Für das Weihnachts-Fest
biete ich folgendes preiswert an:
Kuchengewürze, Thorner Pfefferkuchen
Bonbons, Schokoladen, Konfekt.
Lichte, Lichthalter, Christbaumschmuck
Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikel.
Haus- und Küchengeräte, Stahlwaren.
Spielwaren in großer Auswahl.
Lederwaren:
Damenhandtaschen, Brief-, Akten- u. Schultasch., -Tornister, Rucksäcke, Cupékoffer
Papierwaren:
Gratulationskarten, Krippen, Gesellschaftsspiele, Poesie- u. Postkartenalben, Lesezeichen, Aufstellpuppen, Abziehbilder. 14436
Schmucksachen.
Glas, Fayence und Porzellan.
Kolonial-Waren.
Hochachtungsvoll
Otto Dziomba, Miasteczko n/N.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Seiden-, Woll- u. Halbwollstoffe
für Damen- und Herrenbekleidung
empfiehlt in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen 14427
H. M. Schulz, Gdańska Nr. 25
Ecke Elisabethstraße.

Mitreisender
im Auto (neu), mögl. ohne Musterkoffer, ständig durch d. Städte von Grudziądz bis Gniezno ges. Meld. unter E. 15528 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zu Originalfabrikpreisen und schnellster Lieferung offerieren wir:



Rohöltraktoren
„Lanz“ Großbulldog
als Generalvertreter von Rudolf Sack
Original Sack-Motoranhängegeräte
zwei-, drei- und fünfscharig, automatische Kultivatoren und Scheibeneggen. — Vertreterbesuch auf Wunsch.
Adolf Krause & Co, T. z o. p.
Toruń-Mokre Tel. 646.
15092

Kutschschlitten
Kutschwagen, Feldwagen, eleg. Jagdwagen, Britschken, beste Ausführung, große Auswahl offer.
Sperling Nachf.,
Nakło am Bahnhof.
14750

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 15223

Tilsiter Käse
Garantie Vollfett, versendet in Postkolli à Pfd. zł 1.90 per Nachnahme.
Mleczarnia Swierkocin
Stacja i poczta Grudziądz, Pom. 1508

Eis
lief. Keller- u. Fuhrenw.
Ewald Jeske, Tel. 1776.
7963